

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönngger

Das Fachgeschäft in Hönng

TV-Reparaturen
10 bis 23 Uhr (auch Samstag und Sonntag)
VTV-Heimservice
Ackersteinstrasse 143, 8049 Zürich
363 44 44 / int. 3373
Jederzeit erreichbar
durch den Air-Call-Städtefunk

Freitag, 1. Oktober 1982
Nr. 36
AZ 8049 Zürich

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönng
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
55. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 20.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 38 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Kuchenteilet

Die Wurzel allen heutigen Übels liegt beim Gemüse. Dort wurde während fünf Jahren zuviel an Indexprozenten ausgewiesen, so dass (etwas) zu viel Teuerungszulagen ausbezahlt wurden. Das habe, so die einen, zu einer Reallohnverbesserung geführt und müsse bei der neuen Teuerungsrunde angerechnet werden. Mitnichten, so die andern; es hätten da noch andere Komponenten eine Rolle gespielt, eine «Beschneidung» komme nicht in Frage, und zu solchen Machenschaften könnten sie sich nie verstehen. So die Gewerkschaften. Auch die Angestelltenverbände haben sich schon geäußert, in ähnlichem Sinn. Der Index und die Indexgebundenheit des Lohnes seien «das Resultat einer Verständigung», und die Reallöhne seien in den letzten Jahren ohnehin weniger gestiegen als früher. Zudem fehlten noch die genauen Aufschlüsse darüber, wie eigentlich der zu hohe Index sich ergeben habe, und die Verluste der Wirtschaft rührten nicht davon. «Differenzen» seien bis jetzt immer auf die Preise abgewälzt worden.

Nun haben sich die Bankangestellten mit den Banken, denen es bekanntlich nicht schlecht geht, auf eine Teuerungszulage geeinigt, die nicht dem entspricht, was mathematisch eruiert eigentlich angemessen wäre. So spricht man denn dort, wo dieser Präzedenzfall auch zum Tragen kommen könnte, davon, dass der zu hoch berechnete Index bereits die ersten Opfer gefordert habe. Vergessen werden darf in diesem Zusammenhang nicht, dass bei der Abmachung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Bankgewerbe auch die «leistungsbezogene Komponente» zu Ehren kam, was vereinfacht ausgedrückt heisst, dass mehr und bessere Leistung auch kräftiger honoriert werden solle. Gerade letzteres dürfte auch bei einem vielleicht sogar ins Gewicht fallenden Teil der Arbeitnehmer gar nicht so unpopulär sein, denn die «Gleichmacherei» via Gesamtarbeitsverträge, Index und gesamtsoziale Überlegungen will nicht jedem in den Kram passen, besonders dem nicht, der mehr leistet (oder den Eindruck hat, er tue es) als ein anderer automatisch gleich honoriert.
Die Wirtschaft ist heute in einer nicht allzu rosigen Situation. Kurzarbeit immer mehr, stets

weitere Ganzarbeitslose, Betriebsschliessungen belegen das. Also, so anlässlich eines Streitgesprächs zwischen Nationalrat Heinz Allenspach von den Arbeitgebern und Arbeitervertreter Renschler, ebenfalls Nationalrat, wird der Kampf um die Verteilung des wirtschaftlichen Kuchens härter. Renschler (der seine Kandidatur für das Präsidium des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zurückgezogen hat) sieht im vollen Teuerungsausgleich eine Säule, an der unter keinen Umständen gerüttelt werden darf, und sollte es doch geschehen, so wäre schliesslich der Streik als Kampfmittel nicht von vorneherein auszuschliessen. Allenspach hingegen bezieht die harte internationale Konkurrenzlage in die Überlegungen, aber sieht sozialpolitische «Geschenke» nicht unbedingt ein.

Die wirtschaftliche Lage will sicher bei den kommenden Auseinandersetzungen nicht ausgeklammert sein. Es gibt noch viele Firmen, die haben, aus welchem Grund auch immer, bisher so getan als ob. Als ob noch alles in bester Ordnung wäre, was nicht immer der Fall ist und bald offensichtlich werden könnte. Sie sozialpolitisch zu überfordern heisse nicht, dass so die Interessen der Arbeitnehmer am besten vertreten würden.

Vor der Delegiertenversammlung der Schweizerischen Industrie- und Handelskammer hat der deutsche Ökologieprofessor Walter Hamm ebenfalls von unsozialen Folgen sozialpolitischer Gegebenheiten und Ansprüchen gesprochen und sich gefragt, ob der heutige Wohlfahrtsstaat die ökologischen Grundlagen nicht selbst zerstöre, die «für seine Existenz unentbehrlich» sind. Grund für unsoziale Folgen der «wohlfahrtsstaatlichen Eskalation» sieht er u.a. auch in der «wuchernden Bürokratie».

Der «Mann auf der Strasse» kann sich nicht so wissenschaftlich ausdrücken. Aber er stellt auch Rechnungen an. Dass die Rechnung unter den heutigen Umständen nicht aufgehen kann, wenn gleichviel oder noch mehr (durch wen auch immer) vom zusammenschumpfenden Wirtschaftskuchen gefordert und weniger gearbeitet wird, ist ihm klar. Nur: Wer soll(te) zurückstecken? Vielleicht alle.

Hönngger Senioren-Wandergruppe

Am Dienstag, 5. Oktober, wird unsere nächste Wanderung von Baden über die Lägern nach Regensburg durchgeführt.

Vom Schloss Schartenfels bis zum Lägernsattel bieten sich zwei Möglichkeiten, der normale Jurahöhenweg, für jedermann gut begehbar, und der Bergweg über den Grat für trittsichere, berggewohnte Wanderer. In diese beiden Varianten stufen sich die Teilnehmer selber ein. Bei schlechtem Wetter hat Wanderleiter Jules Zimmermann eine Wanderung in der näheren Umgebung von Baden vorgesehen.

Die Wanderer besammeln sich um 8 Uhr im Bahnhof Zürich-Alstetten; von Hönng aus gelangt man am besten mit dem VBZ-Bus 80 dorthin. Der Regionalzug fährt um 8.17 Uhr ab. Jeder Teilnehmer löst das einfache Bahnbillet nach Baden selber.

Von Regensburg fahren wir mit VBZ-Bus 56 um 16.52 Uhr ab, über Regensdorf (Bus 85) nach Hönng zurück.

Zu dieser schönen Herbstwanderung laden wir die wanderfreudigen Frauen und Männer im AHV-Alter herzlich ein.

Zauber der Bergwelt

Unter diesem Titel wird der bekannte Bergführer und Bergfotograf Bruno Fuchs aus Thun als gemeinsame Veranstaltung der Hönngger Senioren und des Altersnachmittags einen prächtigen Farblichtbildervortrag halten am kommenden Mittwoch, 6. Oktober, 14.30 Uhr, im grossen Saal des ref. Kirchgemeindehauses, an der Ackersteinstrasse 190.

Bereits vor drei Jahren hat der geschätzte Referent an einem Hönngger Altersnachmittag prächtige Farbdias 6 x 6 cm aus dem Hochgebirge gezeigt. Seine einzigartigen Stimmungs- und Aktionsbilder aus steilen Fels- und Eiswänden, von weiten Gletschern und sturmumrausten Graten, aber auch wunderschönen Landschafts- und Bergblumenaufnahmen, bezaubernden Alpentälern, haben allgemein grosse Freude und helle Begeisterung hervorgerufen.

Es freut uns sehr, Herrn Fuchs auf vielseitigen Wunsch bei uns in Hönng wiederum als lieben Gast begrüssen zu dürfen, und wir laden alle Einwohner im AHV-Alter, auch andere interessierte Leute sind willkommen, herzlich ein zu diesem schönen, erbauenden Nachmittag, für den wir zum Abschluss eventuell mit einer kleinen Überraschung aufwarten möchten.

Liebe Hönngger, Liebe Riedhöfser,

Nach längerer Pause nehmen wir eine alte, in den letzten Jahren leider vernachlässigte, Tradition wieder auf.

Wir freuen uns, Sie am Sonntag, 3. Oktober 1982, um 08.00 Uhr mit unserer Morgenmusik im Rütihof begrüßen zu dürfen.

Sicher gibt es nichts schöneres als von flotter Blasmusik geweckt zu werden. So hoffen wir, dass Sie einen recht schönen Sonntag verbringen werden und grüssen Sie freundlich

Ihr Musikverein «Eintracht» Hönng

Das Salzkorn der Woche

Diskutieren zwei den Auftritt des Blödelkomikers Peach Weber. Der eine: Da gehe er unbedingt hin, «ab» diesen dummen Sprüchen müsse er immer so lachen.
Der andere erklärt, auf einen Besuch verzichten zu können.
Wieso?
So blöd wie der Peach sei er selber auch.
Selbsterkenntnis kann auch der Weg zu einer sonnigen Lebensauffassung sein.
C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Christine Demierre, Apothekerin
Zürich-Hönng
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

Jugendsiedlung Heizenholz Herbstfest

Das diesjährige Herbstfest der Jugendsiedlung Heizenholz vom Sonntag, 3. Oktober, steht kurz bevor. Wie schon angekündigt, erwartet die Besucher ein vielfältiges Programm mit diversen Überraschungen. Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter laden herzlich zu diesem Fest ein und freuen sich auf zahlreiche Besucher.

Jugendsiedlung Heizenholz
Regensdorferstrasse 200
Bus 46 + 85, Haltestelle Heizenholz
8049 Zürich

Feuerwehr Kp 18 Hönng

Die fünfte Mannschaftsübung findet Montag, 4. Oktober statt. Antreten 19.30 Uhr im Depot Wetingertobel. Übungsgebiete: 1. Zug Winzerhalde und Limmat beim Wehr; 2. Zug Appenzellerstrasse – Am Börtli; 3. Zug Winzerstrasse – Wetingertobel. Antreten: 22 Uhr.

Kinderkleiderbörse Rössliyti

Liebe Kundinnen,

Ab sofort nehmen wir in der Börse Sportartikel, wie Skianzüge, Skischuhe, Schlittschuhstiefel, Langlaufschuhe usw. an. Lodenmäntel in Grösse 128 sind sehr gefragt.

Voranzeige: Sportartikel-Börse, Freitag/Samstag, 29./30. Oktober. Freitag ab 16 bis 18 Uhr Annahme von Skis, Schlitten, Skianzügen usw. Samstags Verkauf von 9 bis 16 Uhr in der Börse im 2. Stock des Krippenhauses, Limmattalstrasse 157 und in der Garage.

Wir erwarten gerne Ihren Besuch
Frauenverein Hönng

Veranstaltung der SP 10 zum Thema «Chemie im Kochtopf»

Samstag, 2. Oktober 1982

Wir haben den Lesern des «Hönngger» kürzlich eine Broschüre vorgestellt, welche die Sozialdemokratische Partei der Schweiz zu diesem Thema herausgegeben hat. Es geht ja dabei um das Problem, wie unsere Nahrungsmittelproduktion und unsere Ernährungsgewohnheiten so geändert werden können, dass die Gesundheit der Konsumenten und der Schutz der Umwelt wieder mehr berücksichtigt werden. Um Ihnen diese Problematik noch anschaulicher vor Augen zu führen, haben wir zwei Fachleute eingeladen, die mit Ihnen über diese Fragen diskutieren werden: Samstag, 2. Oktober 1982, ab 15 Uhr, im Café Tintenfisch des Gemeinschaftszentrums Wipkingen, Ampèrestrasse 4.

Wie der zunehmenden Gefahr der «Chemie im Kochtopf» begegnet werden kann, darüber werden sich in Kurzreferat und anschließender Diskussion der Lebensmittelchemiker und Mitautor der SP-Broschüre Roger Bidermann sowie die Agronomin Christine Grieder mit Ihnen unterhalten.

Die ganze Problematik soll aber nicht nur theoretisch abgehandelt werden. Anschliessend kochen wir für Sie, wobei die in der Broschüre erwähnten Faustregeln für Konsumenten zum Zuge kommen. Mit gemüthlichem Zusammensein und einem kleinen Fest soll die Veranstaltung «abgerundet» werden.

Zu diesem Anlass möchten wir alle Hönnggerinnen und Hönngger herzlich einladen.
SP Zürich 10

Wirtschaft aktuell

Betriebswirtschaftliche Probleme im Grosshandel (2. Teil)

Wodurch werden Unternehmenskrisen verursacht?

In den VSIG-Mitteilungen Nr. 5 vom Mai 1982 haben wir begonnen, Faktoren, die zu schweren Unternehmenskrisen führen können, in Form einer Checkliste darzustellen.

In diesem Artikel wollen wir die Probleme behandeln, die sich für die Kapitalgeber einer Unternehmung stellen und auch die vorbeugenden Massnahmen, die für die Geschäftsleitung im engeren Sinne Gültigkeit haben (Vergleiche dazu Band 15 der VSIG-Schriftenreihe «Grosshandelsprobleme»). Diese Unterteilung erfolgt im vollen Bewusstsein der Tatsache und gerade deswegen, weil bei den meisten Import- und Grosshandelsfirmen (als Familienunternehmen) Identität zwischen Kapitalgeber und Geschäftsleitung besteht.

6. Kapitalgeber/Verwaltungsrat

Können wir den Schritt vom kleineren zum mittleren bzw. grösseren Unternehmen verkraften? (Die Probleme in personeller, finanzieller und administrativer Hinsicht können sich multiplizieren.) Können wir unser Eigenkapital im erforderlichen Masse (in Relation zum Wachstum unserer Unternehmung) anpassen?

Ist die Nachfolge in unserem Betrieb geregelt? Nimmt unser Verwaltungsrat seine Funktion wahr und wird er den gestellten Anforderungen gerecht? Setzen wir Ziele für die Unternehmung, die anspruchsvoll sind, aber realisiert werden können? Überprüfen wir periodisch die Situation unserer Unternehmung in der Umwelt und planen wir, was künftig geschehen soll? Nimmt das Management die Führungs- aber auch die Kontrollfunktion wahr? Sind wir in einer wirklichen Krisensituation bereit, rechtzeitig die nötigen harten Massnahmen in Bezug auf Personal, Finanzen, Markt und Unternehmung zu treffen?

7. Geschäftsleitung

Sind Unternehmungsleitbild und Verhaltensnormen vorhanden? Sind sie den aktuellen Gegebenheiten angepasst? Werden sie von sämtlichen Mitarbeitern beachtet? Sind langfristige Zielsetzungen quantitativer und qualitativer Art auf mindestens fünf Jahre hinaus vorhanden? Werden sie im Sinne der rollenden Planung jährlich überarbeitet und auf weitere Jahre ausgedehnt?

Bestehen für alle Kadermitarbeiter qualifizierbare Leistungsstandards? Sind sie nachgeführt? Sind die zu erreichenden Leistungs- und Funktionsziele in den wesentlichen Aspekten klar umschrieben? Kann der Zielerreichungsgrad jedes Standards und jedes Kadermitarbeiters klar beurteilt werden? Sind Ansatzpunkte für Verbesserungen einwandfrei zu lokalisieren und die erforderlichen Massnahmen klar zu umschreiben?

Können für alle Bereiche aus der ständigen Konfrontation zwischen «Soll» und «Ist» laufend die erforderlichen Konsequenzen im Sinn der Rückkoppelung (feedback) gezogen werden?

Werden die Beschlüsse der leitenden Organe in Kenntnis aller wesentlichen Umstände und Aspekte gefasst? Ist für die prompte, sachlich, zeitlich, finanziell und personell konforme Ausführung gesorgt? Besteht ein den Erfordernissen nach Lage und Struktur der Unternehmung angepasstes Organisationskonzept? Wird es angewandt?

Verfügt jeder Mitarbeiter über die zur wirkungsvollen Erfüllung seiner Funktionen nötigen Kompetenzen und Handlungsvollmachten?

Ist für jede Funktion sichergestellt, dass sie auch bei Abwesenheit des zuständigen Mitarbeiters durch Stellvertretung richtig erfüllt wird? Sind optimale

Fortsetzung Seite 2



Immer in Ihrer Nähe.
Auch im Ausland.

winterthur
versicherungen

**Generalagentur
Hönng**
Leitung neu:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

Ihr Optiker in Hönng!
**VELTZ
OPTIK**

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom
Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

Kommunikation und reibungslose Zusammenarbeit mit allen Bereichen und Personen gewährleistet? Jeder einzelne Mitarbeiter muss auf Grund seines Leistungsstandards selbst wissen, welche Information er von wem und wann benötigt. Selbstverständlich gibt es andererseits Sach- und Fachinformation, welche der Chef seinen Mitarbeitern weitergeben muss. Gewährleisten die Kontakte mit Lieferanten, Kunden, Verbänden, Behörden, Banken, Gewerkschaften usw. überraschungsfreie und reibungslose Geschäftsbeziehungen?

Wird das gesamte Rechts- und Vertragswesen der Unternehmung vorsorglich, schadenverhütend und interessenswährend gestaltet und betreut?

Wird das gesamte Finanz- und Rechnungswesen der Unternehmung so betreut, dass stets volle Transparenz und Informationsbereitschaft über alle wichtigen Vorgänge und Verhältnisse besteht (sowohl retrospektiv wie prospektiv)?

Ist die Zahlungsbereitschaft jederzeit und dauernd gesichert?

Besteht eine jährliche Planung bezüglich Personalbedarf und -kosten? Erfolgen Auswahl, Anstellung und Entlohnung nach einem klaren Konzept? Werden Schulung, Weiterbildung und Karriereförderung in fachlicher und führungsmässiger Hinsicht geplant und zweckmässig realisiert? Besteht ein objektives Qualifikationssystem für alle Mitarbeiter? Sind sämtliche Arbeitsbedingungen klar, marktgerecht und leistungsfördernd geregelt? Entsprechen die Sozialleistungen den Anforderungen der Zeit?

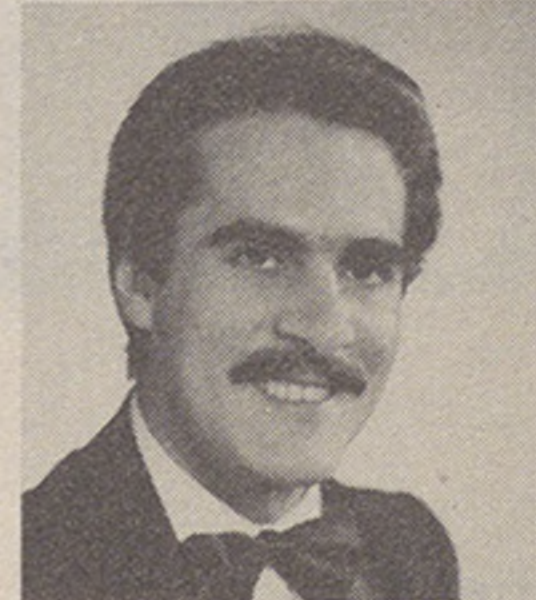
Besteht eine langfristige bauliche und einrichtungsmässige Gesamtplanung? Erfolgen Unterhalt und Anschaffungen zweckentsprechend, kostengünstig, investitions- und substanzhaltend?

Sind Konstanz und Wirksamkeit der Geschäftspolitik in jeder Beziehung gesichert? Werden Verlust- und Schwachstellen in der Unternehmung vermieden bzw. ausgemerzt?

Widmet sich die Geschäftsleitung besonders der Behandlung und Lösung von Ausnahmefällen, Problemen und entscheidenden Projekten? Werden Neuerungen und Zukunftsprobleme mit der gebotenen Sorgfalt und Priorität behandelt?

Für die Kommission «Freischaffende und Unternehmer» der FDP 10 Alfred Gysin

Mühlehalde Höngg Dnieren mit musikalischem Sound



Im ersten Stock der «Mühlehalde», wo sich in gediegener Ambiance bei feinem Essen, edlen Tropfen, so gut verweilen lässt, wird ab Oktober musikalische Unterhaltung geboten. Jeden Abend spielt ein international bekannter und bewährter Pianist seine (Ihre) Melodien.

Für diesen Monat konnte Corrado de Prà, Wirt zur Mühlehalde, Francesco Petinato verpflichten. Der Italiener liess sich in Messina zum Pianisten ausbilden. Am dortigen Konservatorium studierte er Musikwissenschaft und Komposition. Als Berufsmusiker erhielt er nicht nur in führenden Hotels von Ascona, Luzern und Zürich. Im Sheraton-Atlantis wurde er bereits viermal für längere Gastspiele verpflichtet. Francesco Petinato beherrscht ein grosses internationales Repertoire an gehobener Unterhaltungs- und Konzertmusik. Es wird ihm ein Vergnügen sein, die Gäste während ihren Tafelfreuden musikalisch zu unterhalten und zu erheitern. En Guete und viel Vergnügen mit Francesco.

Bemerkenswerte Erkenntnis eines SP-Gemeinderates

Paul Sprecher, SP-Gemeinderat, hat in der NZZ vom 13. September 1982 Zeugnis eines erstaunlichen Lichtblicks abgelegt. Er schreibt u.a.: «... und gleichzeitig verliert die Stadt – zugunsten umliegender Gemeinden – die Steuereinnahmen der weggezogenen Einwohner. Insgesamt haben die Zunahme der Arbeitsplätze und die Abnahme der Einwohnerzahl bewirkt, dass sich die Finanzlage der Stadt Zürich ständig verschlechterte.» Nicht gesagt wird, dass an diesem Wegzug die wenig geschickte sozialdemokratische Steuerpolitik mitschuldig ist. Die SP ist offenbar auch nicht bereit, die Konsequenzen aus den zutreffenden Erkenntnissen ihres Gemeinderates Paul Sprecher zu ziehen. Ein aktuelles Beispiel:

Die Liberale Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen wollte etwas tun dafür, dass mittlere Einkommen in der Stadt bleiben und da besteuert werden können. Sie wollte bei einem ihrer Projekte einen Teil einer geplanten Überbauung als Eigentumswohnungen anbieten. Es bindet bekanntlich, wenn jemand eine Wohnung oder ein Haus besitzt. Man zügelt dann nicht mehr leichtfertig aus der Stadt hinaus. Dieses Vorhaben wurde aber von der zuständigen gemeinderätlichen Kommission torpediert. Die Sache wird nicht schöner, aber bedenklicher dadurch,

dass auch die EVP den Sinn und den Zweck der Sache nicht kapiert hat. So werden eben wieder einige Mittelständler ihr eigenes Dach ausserhalb der Stadt Zürich suchen und auch finden. Steuergeld wandert ab, die Finanzlage der Stadt wird es widerspiegeln und die Einsicht des Paul Sprecher bleibt eine einsame Eintagsfliege.

Die Liberale Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen wird nichts anderes machen können, als ihr ursprüngliches Vorhaben, neben dem Schaffen von neuen Wohnungen auch Eigentum anzubieten, aufzugeben. Eine Baugenossenschaft ist eine unpolitische Organisation und selbständig. Es sind aber zwei Dinge in den Raum gestellt:

1. Sollen Baugenossenschaften, welche auch immer, nicht grundsätzlich die Möglichkeit erhalten, an der Eigentumsbildung zu erschwinglichen Preisen mitzuwirken? Wenn ja, dann müsste ihnen die Stadt allerdings helfen, statt Hürden aufzustellen.

2. Ist es nicht an der Zeit, dass die bürgerlichen Parteien endlich zu ihrem Wählerauftrag stehen und die städtische Steuerpolitik auf allen Stufen energisch auf eine neue Basis stellen? Mit Sternenberg zusammen sind wir die steuerungünstigste Gemeinde im Kanton! Eine dieser Stufen ist die Bildung von Eigentum auch dem Mittelstand, zu dem heute viele Einkommensgruppen gehören, zu erleichtern. Die Voraussetzungen, die Möglichkeiten dazu auch dann zu schaffen, wenn städtischer Boden im Baurecht zur Verfügung steht, ist Sache der Politiker. Es hat in allen Schichten viele Mitbürger, die sich gerne ein Eigenheim oder eine eigene Wohnung kaufen würden. Es ist durchaus möglich, ihnen zu helfen.

Das wäre generell der Stadt Zürich zuliebe politisiert. Aber offenbar sind Einsichten noch lange nicht genügend impulsgebend, um auch entsprechende Konsequenzen zu ziehen.

Karl F. Schneider

Wettbewerb der Sparkünstler

(pd.) Am ersten Oktober-Wochenende findet auf der Piste des Verkehrs-Sicherheits-Zentrum Veltheim (VSZV) ein Benzinspar-Wettbewerb statt, bei dem es darum geht, mit serienmässigen Personenwagen einen vorgeschriebenen Parcours mit dem geringsten Treibstoffverbrauch zu absolvieren. Ausschlaggebend ist allein die Fahrkunst des Teilnehmers; die Grösse der vom Veranstalter gestellten Autos spielt dank speziellen Handicapfaktoren keine Rolle.

Organisiert wird der Anlass, bei dem es Barpreise im Wert von 8000 Franken zu gewinnen gibt, von der Fachzeitschrift «Automobil-Revue», von der Benzinfirma BP sowie vom VSZV.

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Herbstversammlung

Einladung zur Herbstversammlung, Montag, 4. Oktober 1982, 20 Uhr, ins Restaurant Mühlehalde, grosser Saal, Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg.

Liebe Mitglieder und Freunde der «Meise», Ein schöner Sommer hat sich bereits verabschiedet und die Herbst- und Winterzeit stehen vor der Tür. Schon bald treffen auch wieder die ersten Überwinterer an unseren Gewässern auf. Wir möchten Sie daher zu einem Dia-Vortrag von Herrn Werner Suter, Zürich

Tauchenten als Wintergäste in der Schweiz einladen.

Herr Suter machte im Rahmen einer grösseren Studie umfangreiche Untersuchungen und Beobachtungen zwischen Untersee-Ende bei Eschenz und Hochrhein bei Stein am Rhein, ein Wasservogelgebiet von internationaler Bedeutung. Es ist der wichtigste mitteleuropäische Überwinterungsplatz der Schellente. Seine Arbeit wurde diesen Sommer im Heft 2, Juni 1982 «Der ornithologische Beobachter» veröffentlicht. Wir hoffen, dass recht viele Mitglieder und Freunde der «Meise» die Gelegenheit wahrnehmen, in der neu renovierten Mühlehalde an diesem sicher interessanten Vortrag ihre Kenntnisse für die kommende Beobachtungszeit aufzufrischen.

Mit freundlichen Grüssen

Der Vorstand

RESTAURANTS NEUE

Wird

Petri wunderbare Tischgänge

«Tischgänge», Sie haben richtig gelesen! «Fischgänge», das träfe aus zwei Gründen nicht genau. Der erste: Nicht alles ist Fisch, was aus den Waidgründen der Meere per Jumbo-Jet tagestrisch zu uns gelangt.



Lebende Austern aus der Bretagne sind auch dabei. Riesencrevetten und andere Schalen- und Krustentiere. Der zweite: Auch die wunderbarsten Fänge werden unter den Meisterhänden von Maître HANS-RUDOLF TREICHLER zu noch wunderbarerem «Gängen», zu wahrhaftig exklusiven Gaumenwaid-Freuden. Premieren, selbst für die Kenner unter den Gourmets.

Oder kennen Sie beispielsweise Quenelles de Saumon aux Langoustinos? Filet de «Steinbeissen»? Gambas al Ajillo? Medaillons de Lotte?

Reservieren Sie unbedingt frühzeitig Ihren Tisch.

Festival des Fruits de mer.

Freitag, 1. 10. bis Sonntag, 10. 10. 1982

Alex Meier
Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Mühlehalde Höngger Zunftstube

Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe und natürlich ist die «Mühlehalde» Zunftlokal!

Puuremetzgete

8. und 9. Oktober
mit Unterhaltung und Tanz

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. De Prà

Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Wir suchen zuverlässige

Frau

zur Betreuung unserer Tochter,
2 bis 3 mal pro Woche.

Telefon 56 30 10

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Im Monat Oktober

Spaghetti

in 17 Variationen.

Zum Beispiel:

al pesto, alla carbonara,
alla montanara, ai funghi...

Kommen Sie vorbei, probieren Sie!

Wildspezialitäten

Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36

RESTAURANT BOMBACH

Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Felchenfilets und Eglifilets vom Bodensee

Sauserzeit – Wildzeit

3 Kegelbahnen

Montag geschlossen



89 Jahre Dram. Verein Waidberg

Theater, Tombola

in der «Mühlehalde», Zürich-Höngg
Samstag, 2. Oktober 1982, 20.00 Uhr

«Schlüsselchind»

Schauspiel in 2 Akten
von Jakob Stebler
Regie: Hans Hochuli

«Zimmer z'vermiete»

Lustspiel in 1 Akt

Tanz mit the starlights

Türöffnung 19.00 Uhr

Restaurant
CAFÉ BRASSERIE
LA BROCHETTE

SPAGHETTI-PLAUSCH

ab 2 Personen
pro Person
12.50

SPAGHETTI
à discrétion mit 4 Saucen
zum selber kombinieren,
dazu viel geriebener
Käse & Brot

Benvenuti im Restaurant la Brochette in Altstetten
(gegenüber Migros-Einkaufszentrum)
Altstetterstrasse 146, 01/62 99 33

Restaurant Winzerstübli

Die gemütliche Weinstube
aus Grossmutter's Zeiten
(nur 5 Tische)

Bekannt für erlesene Weine

Schnecken
Filet
und Knoblibrot

Geöffnet ab 16.00 Uhr
Sonntag geschlossen

Auf Ihren Besuch freut sich

Alex Küpfer
Restaurant Winzerstübli
Winzerstrasse 65
8049 Zürich
Telefon 56 45 28

Kosmetiksalon fortune Kürbergsteig 6 8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und
Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-
Massage durch spezialisierte
Masseuse.

Druckmassage an den Füßen
für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein



heute Jubiläumspreis

"PÂTISSERIE-GUETZLI-WOCHE"

Fr. 1.- Do. 7. Oktober 1982

Freitag	Teestückli
Samstag	Diplomates
Montag	Teestückli
Dienstag	Crèmeschnitten
Mittwoch	Vermicelles
Donnerstag	Berliner

Unsere Läden:

Höngg bei der Tramhaltestelle Wartau

Wipkingen Ecke Rosengarten/
Lehenstrasse. Vom Bucheggplatz
her zweite Ausfahrt rechts.

Flughafen Airport-Shopping Plaza
und Abflughalle Terminal A.

ARVENMÖBEL

Sowie alle Schweizer Möbel bei uns immer viel günstiger.



Schöne Ausstellung,
Beratung durch erfahre-
nen Holzwurm ganz
unverbindlich. Wir freuen
uns auf Ihren Besuch.
Telefon 462 62 25 (auch
ausser Geschäftszeit)
Krammer
Möbelhandwerk

Ihre Bank in Höngg

**Zürcher
Kantonalbank**

Limmattalstrasse 140

Lehrerin mit künstlerischem Beruf, alleinstehend,
sucht in Höngg ruhige, geräumige

31/2- bis 4-Zimmer- Wohnung

Auch Altbau, Hausteil, Atelier, Eigentums-
wohnung angenehm.

Angebote unter Chiffre Nr. 1547 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich
oder Telefon 242 35 17 (7.30—8.00 Uhr)

Zu vermieten:

Auto- und Motor- rad-Einstellplatz

Imbisbühlstrasse 126

Telefon 56 50 85



Ich bestelle gegen Rechnung:

Schoggitaler-Packungen mit 4 goldenen Talern und einer far-
bigen Informationsschrift zum Preis von Fr.10.-/Packung,
Porto inbegriffen (Anzahl angeben!).

Name, Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

Einsenden an: Talerverkauf, Postfach, 8032 Zürich

Jetzt wieder unsere feinen Herbst- Spezialitäten



Preis
per
100 g

Wild * fix-fertig gekocht

* Feinster Rehpfeffer fix-fertig gekocht

Nur aus Laffe geschnitten, an feiner sämiger Sauce.
Alle Jahre wieder – ein spezieller Genuss.

3.30

* Feinster Hirschpfeffer fix-fertig gekocht

Schönste Stücke, garantiert ohne Brust. Ein schmackhafter
ausgezeichneter Wildpfeffer zu äusserst günstigem Preis.

2.60

* Feinster Rindspfeffer fix-fertig gekocht

Aus den schönsten, mageren Stücken vom Stotzen,
an feiner Sauce.

VAC-Packung à 500 + 750 g 2.20

Feinste Rehschnitzel

Schönste Rehschnitzel, sauber pariert.

VAC-Packung à 250 g 5.50

Feinste Renschnitzel

Beste Qualität, schöne magere Stücke.

Anstatt
immer nur
Rehschnitzel
probieren
Sie einmal
die feinen
Renschnitzel
oder Hirsch-
schnitzel.
Auch Sie
werden
begeistert
sein –
hier stimmen
Preis
und Qualität
überein.

3.70

Feinste Hirschschnitzel

sehr schöne und zarte Schnitzel.

3.70

Feine Zutaten zum Wild

Frischeier-Spätzli

Packung à 250 g

1.65

Packung à 500 g

3.30

Rotkraut

Dosen à 500 g

2.50

Dosen à 1000 g

4.15

Williams-Birnen

zum Garnieren mit Preiselbeeren

Dose à 500 g

2.25

Preiselbeeren «Bassermann»

Glas à 220 g

4.90

Traubenbeeren ohne Kernen

Dose à 500 g

3.30

Kastanien geschält, gekocht

Glas à 230 g

5.30



Metzgerei Heinrich Zürich-Höngg

Hauptgeschäft: Limmattalstrasse 180

Filiale: Limmattalstrasse 177

Benützen Sie
unseren
Hauslieferdienst

Tel. 56 77 77



Anmeldung für freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Hönnger Wümmetfäscht, 23./24. Oktober 1982

Ein Dorffest braucht Hilfe von freiwilligen Mitarbeitern. Dürfen wir Frauen und Männer aus dem Quartier als Helferinnen und Helfer aufrufen? Wir bitten um einen Einsatz von 4 Stunden am Tag. Man arbeitet, aber man lernt sich kennen, man knüpft neue Bekanntschaften an. Vielleicht ist man fremd im Dorf, durch diese Zusammenarbeit am Wümmetfäscht lernt man sich kennen, man fühlt sich plötzlich heimisch, wäre das nicht schön? Wir sind auf alle Hönnger angewiesen. Helfen Sie bitte mit, dass unser 10. Wümmetfäscht ein frohes und gemütliches Fest werden darf! Es ist nicht so, dass das OK unser Fest alleine auf die Beine stellt, wir sind auf alle Vereine und auf die Bewohner des Dorfes angewiesen. Wir sind glücklich, wenn sich

alle Hönnger am Fest beteiligen und freudig mitarbeiten. Es soll ein Fest für alle Hönnger werden, auch für alle Neuzuzüger, damit diese sich in unserem Dorf heimisch fühlen. Hönng ist wohl ein Quartier der Stadt Zürich, aber wir sind halt doch immer noch im Dorf daheim. Zeigen wir unseren Dorfgeist am Wümmetfäscht 1982, indem wir zusammen arbeiten und zusammen feiern. Wir hoffen nun auf viele freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Hönnger haben uns noch nie enttäuscht, wir sind überzeugt, dass Sie alle auch am Jubiläums-Fäscht mit dabei sind!

Auf eine freudige Mitarbeit hofft das Sekretariat Hönnger Wümmetfäscht.

Anmeldung

Name _____
 Vorname _____
 Strasse/Nr. _____
 PLZ/Ort _____
 Telefon _____

Büffet Kaffeestübli Kasse

Samstag 14-18 Uhr 18-22 Uhr 22-02 Uhr
 Sonntag 10-14 Uhr 14-18 Uhr 18-22 Uhr

Für den Auf- und Abbau des Festzeltes suchen wir Freiwillige zu folgenden Zeiten: Donnerstag, Freitag und Montag von 07.00 bis 18.00 Uhr.

Anmeldungen an folgende Adresse:

Frau Vreny Pfyl-Geering
 Haldenstrasse 17, 8105 Watt
 Telefon 840 18 94.

Auskunft:

Sekretariat Hönnger Wümmetfäscht
 Regensdorferstrasse 179, 8049 Zürich
 Telefon 56 39 32.

Seriöses Malergeschäft

empfehlenswert für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
 Regensdorferstr. 66, Tel. 560832

KIOSK beim Stadtspital Waid zu vermieten

Auf den 1. Februar 1983 ist der Kiosk bei der Bushaltestelle vor dem Stadtspital Waid neu zu vermieten.

Solvente Interessenten mit Wirtepatent B senden ihre Anmeldung bis 31. Oktober 1982 an die Verwaltungsdirektion des Stadtspitals Waid, Tüchestrasse 99, 8037 Zürich

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398-400 (Frankental)

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Bim Henzel isch immer öppis los

jetzt vis-à-vis Limmattalstrasse 177, im Innenhof

Wir freuen uns, Sie in unserem neuen Laden vis-à-vis begrüßen zu dürfen.



Limmattalstrasse 177 im Innenhof, Telefon 56 66 65

tv repariert 01 62 25 00

Tag + Nacht
 2 Jahre Garantie. Weg gratis.
 telewatt ag, Badenerstr. 698, Zürich



CANDINO NAVAL HERO

Die superwasserdichte Quarzuhr

- Wasserdicht bis 100 Meter Tauchtiefe
- Extra verschraubte Krone mit Flankenschutz
- Werk mit Abfederung
- Batteriewechsel alle 3 Jahre, geringer Stromverbrauch

Preis bereits ab Fr. 248.-

UHREN - BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstrasse 222
 8049 Zürich
 Telefon 56 54 50
 Montag geschlossen

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation

auch Spezialgrössen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Polyäther- oder Federkernmatratzen. Neue Matratzen, Lättlicouches, Untermatratzen, Schoner usw. Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und -Zustelldienst. Freitag geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli, Kloten Oberfeldstrasse 10

Quick-Shop

Tradition seit 1930



Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
 über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Aktion

Tilsiter

mild und rezent 100 g nur **1.20**

Frischprodukte-Markt

Öpfel-Märt

Gravensteiner	kg	—.95
Spartan	kg	1.50
Lobo	kg	1.50
Berner Rosen	kg	1.50
Surgrauach	kg	1.50
Berlepsch	kg	1.50
Cox Orange	kg	1.60

Sortierungs-Klasse I
 direkt vom Produzenten

Fellenberger Zwetschgen

kg nur **1.90**

Regina Trauben
 Chasselas Moissac
 Tessiner Trauben
 Alphonse Lavallée
 Uva Italia

Tagespreise

Neu: Zwielpplatz direkt!
 71er- und 80er-Bus hält direkt vor dem Quick-Shop.

Quick-Shop

8049 Zürich Limmattalstr. 223

für Kunden ganze Woche über Mittag geöffnet

Discountmarkt

Thomy Senf

mild 500 g Glas nur **1.90**

Hug Zwieback

250 g nur **2.40**

Wander Herbalpina

Alpenkräuter Bonbon 100 g Beutel nur **1.20**

Annen WC-Deo-Spray

300 ml nur **1.95**

Getränke-Discount

geöffnet: Mo-Fr 8.00-12.00 und 14.00-18.30 Uhr
 Sa 7.30-16.00 Uhr durchgehend

- Riesenauswahl (über 100 verschiedene Getränke)
- Tiefstpreise (unschlagbar)
- zentrale Lage (keine langen Anfahrtswege)
- bequem erreichbar (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- Parkplätze (eigene, direkt beim Eingang)

AKTION bis 2. Oktober 1982
 Beim Kaufe von 2 Harassen Schüwo gemischt à Fr. 9.80

erhalten Sie gratis 1 Harass, Schüwo Mineral im Wert von Fr. 5.40

Neu: Zwielpplatz direkt!
 71er- und 80er-Bus hält direkt vor dem Quick-Shop.

Ins gute Tuch

Die Präsidialabteilung der Stadt Zürich widmet sich vor allem kultureller Tätigkeit. Sie war besonders aktiv unter Sigmund Widmer, als er noch Stadtpräsident war, dem diese Abteilung untersteht.

Widmers Einsatz war es auch zu verdanken, dass jeweiligen Löcher in der Kasse durch Gönnerbeiträge gestopft werden konnten. Trotzdem sind jetzt noch Löcher zum Vorschein gekommen, die an einer Pressekonferenz präsentiert wurden. Der neue Stadtpräsident, Thomas Wagner, will nicht nur, er kann auch nicht die fehlenden 1,4 Millionen bei Mäzenen eintreiben, die er auch zuerst noch aufreiben müsste, was aber «in der heutigen Zeit ein schwieriges Unterfangen» wäre.

Den Stein ins Rollen brachte eine Möbeltransportfirma, die ganz gesittet anfragte, ob die Stadt vielleicht so gut sein könnte, eine Rechnung aus dem Jahre 1979 zu bezahlen. Und nach und nach kamen, zum Teil in offenen Schubladen, noch andere längst zur Begleichung fällige Fakturen zum Vorschein.

Der Volksmund nennt so etwas ein «Puff».

Nur: Zur Ehrenrettung des zuständigen Abteilungssekretärs, der die Konsequenzen insofern zog, als er auf Ende Jahr gekündigt hat, wurde von Alt-Stadtpräsident Widmer, ebenfalls vor

den Pressleuten anwesend, gesagt, dass der Mann sich sehr verdient und vieles vorzüglich gemacht habe. Der neue Stadtpräsident legte Wert auf die Feststellung, dass sich die Frage, ob ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden sollte, beileibe nicht etwa gestellt habe.

Um die aufgelaufenen Defizite abzutragen und die noch unbezahlten Rechnungen zu begleichen, beantragt Wagner, um reinen Tisch zu machen, dem Gemeinderat einen Nachtragskredit von 1,4 Millionen: Davon gehen an Handwerker 210 000 Franken, die sie noch zuzug haben, ebensoviel Geld dient zur Aufstockung eines hohlen Kulturkredits. Über 100 000 Franken müssen für die Bezahlung ausserordentlicher kultureller Veranstaltungen aufgewendet werden, die Filmförderung soll auch noch etwas abbekommen, das Defizit der Juni-festwochen wäre noch zu begleichen und ein solches des Hechtplatztheaters. Über eine halbe Million Franken soll noch ins Theater 11 gesteckt werden.

Womit dann der angestrebte «reine Tisch» gedeckt wäre.

Die Aufsicht über Budget, Organisation und Planung in der Präsidialabteilung, so die Schlusserkenntnis aus dieser «Erbenschaft», soll verstärkt, die «Kontrolle verbessert» werden.

Frauen-Stammtisch Züri Zäh

Viel zu diskutieren gab es bei der Besprechung der kantonalen Abstimmungsvorlagen am Frauen-Stammtisch vom 21. September. Kantonsrat R. Hux hatte sich freundlicherweise bereit erklärt uns diese zu erläutern. Am meisten zu reden gab die Befürwortung oder Ablehnung des Baus einer psychiatrischen Klinik für Kinder und Jugendliche. Das diesbezügliche Abstimmungsergebnis vom vergangenen Wochenende spiegelt die eher ablehnende Haltung der Zuhörerinnen wieder. Hingegen wäre gemäss unseren Diskussionen eher eine Zustimmung des Souveräns zum Verfassungsgesetz über das Verhältnis zwischen Staat, Kirchen und religiösen Gemeinschaften zu erwarten gewesen. Zweifel über die Einführung von geeigneten Massnahmen zur Verhinderung von Missbräuchen bei einer Zusatzleistung der Kassen an die häusliche Krankenpflege wurden laut bei der Besprechung über das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz für Kranken- und Unfallversicherung. Darüber aber, dass die spitalexterne Krankenpflege dazu beitragen würde die Kostenexplosion in unserem Krankenwesen wenigstens etwas zu bremsen, waren sich alle einig.

Die höher hängenden Trauben

Seit dem die Fussballsaison 1982/83 angegangen ist, gehört der SV Hönegg wiederum der 2. Fussball-Liga an. Die ersten Punktspiele haben gezeigt, dass die Trauben resp. die Punkte schwerer zu ergattern sind als dies in der 3. Liga der Fall war.

Der Vorstand hat sich eindeutig für eine Verstärkung aus den eigenen Reihen ausgesprochen und auf teure Neuerwerbungen, welche das ohnehin schon strapazierte Budget nur belasten würden, verzichtet.

Den Sprung in die 1. Mannschaft haben immerhin vier ehemalige Inter-A-II-Junioren geschafft, was in anbetrach und in bezug auf die Motivation unserer Junioren sehr erfreulich ist.

Um einen Spielbetrieb aufrecht zu erhalten, braucht es Funktionäre, welche sich in irgendeiner Form zur Verfügung stellen. Es muss jeden Sportbegeisterten mit Freude erfüllen, wenn er sieht und miterleben kann, wie sich ein Teil unserer Jugend für ein sportliches Ziel einsetzt. Jeder Verein setzt sich sein Ziel höher und versucht dasselbe auch zu erreichen. Gelingt das nicht im 1. Anlauf so ist es Sache der Verantwortlichen, die gesteckten Ziele zu einem späteren Zeitpunkt erreichen zu können.

Es erfüllt mich mit Genugtuung wenn ich feststellen darf, dass auch unser Verein auf verschiedene Sponsoren, Freunde und Gönner zählen kann. Um eine leistungsstarke, sportliche Spitze, gleich welcher Art, zu erhalten, ist eine breite, gesunde Basis notwendig. Wenn ich heute im Speziellen drei Firmen erwähnen möchte so deshalb, weil sich alle drei seit Jahren mit dem Sport identifizieren und mithelfen diese gesunde Basis zu schaffen.

Unsere Aktivmannschaft spielt in Tenus der Firma Wyco-Sport in Hönegg, in welchem alle Sportler bestens betreut und beraten werden. Für unsere Junioren vom Kleinsten bis zum Grössten hat die Zürich Versicherung, Agentur Peter Pfister, welche in Versicherungsfragen bestens betraut ist, sämtliche Tenus übernommen.

Die Trainer für das Kader wurden wiederum von der Firma Matthys AG, welche in Hönegg kaum vorgestellt werden muss, zur Verfügung gestellt. Bei einem Empfang konnten sich die Sponsoren und anschliessend die Matchbesucher von den neuen Tenus und den neuen Trainern überzeugen.

Ich möchte es nicht unterlassen, den drei erwähnten Sponsoren, allen Freunden und Gönnern unseres Vereins für die laufende Unterstützung bestens zu danken.

Es stimmt, die Trauben hängen höher, aber es lohnt sich unserer fussballspielenden Jugend und unserem Verein zu liebe den Abstand nach oben zu verringern, um die Trauben eines Tages zu erreichen.

Werner Furrer, Präsident Sportverein Hönegg

Akkordeon-Orchester Hönegg Herbstkonzert 1982

Wir möchten Sie nochmals darauf aufmerksam machen, dass am Samstag, 2. Oktober 1982, um 20 Uhr, unser traditionelles Herbstkonzert mit Abendunterhaltung stattfindet. Bitte unterstützt unseren aktiven Quartierverein mit Eurem Besuch.

Frl. Heidy Bayer, unsere Dirigentin, wird Sie mit ihrem sorgfältig einstudierten Musikprogramm bestimmt begeistern. Schüler der Musikschule Hollenstein sowie das bekannte Trio Rene Glauser werden Sie nach der Pause unterhalten. Eine reichhaltige Tombola wartet auf Sie. Tanz bis 02 Uhr für Konzertbesucher.

Also auf Wiedersehen morgen am 2. Oktober 1982, im ref. Kirchgemeindehaus in Hönegg.

Lieber Kari vo Hönegg,

dass Du die ganze Aufmerksamkeit in Deinem Artikel vom 24. September 1982 einem kleinen Gemeinderat gewidmet hast, hat mich hoch geehrt.

Dass der Ertrag in diesem gemeinderätlichen Paradies so augenfällig ist, dürfte – wie Du sagst – auf die Dankbarkeit der kleinen, getreteten Ente zurückzuführen sein. Deine Annahme, sie sei in der gemeinderätlichen Pfanne gelandet, trifft nicht zu. Gemäss einstimmigem Familienbeschluss durfte die Ente nicht sterben sondern wurde als gemeinderätlicher Gast im Tierpark Silberweide, Rellikerried, Mönchaltorf, aufgenommen, wo sie sich heute noch, bei bester Gesundheit, unter ihren Artgenossen wohlfühlt.

Da in der Stadt Zürich für die Rettung einer kleinen, hilflosen Ente noch keine Verdienstmedaille verliehen wird, hat der liebe Gott beschlossen, dafür dem Garten des Gemeinderates seinen besonderen Segen zu schenken.

Dem Kari vo Hönegg herzliche Grüsse vom Gemeinderat und der kleinen Ente vom Tierpark.

Karl Federer

Kochkurs

Man hört im Radio und Fernsehen von der «Öpfel-schwemmi», da haben wir uns gedacht, an Stelle der Italienschen Spezialitäten, einen Kurs für «Öpfel- und Hårdöpfel-Spezialitäten» durchzuführen. Hätten Sie nicht auch Lust etwas ganz Besonderes zu kochen, nicht einfach nur «Öpfelwähe oder Öpfelmu- es»??

Am 14. Oktober, von 14 bis 17 Uhr wird der Kurs im neuen Altersheim Riedhof durchgeführt. Wenn Sie sich interessieren, melden Sie sich bitte sofort an (Teilnehmerzahl beschränkt). Telefon 56 12 82, Montag, 4. Oktober, von 8 bis 11 Uhr! Bringen Sie eine Schürze, Block und Bleistift mit! Der italienische Kochkurs wird später durchgeführt; achten Sie bitte auf unsere nächste Anzeige im «Hönegger».

Herzlich willkommen im «Öpfelkurs»

Frauenverein Hönegg

Kirchenkonzert 1982

Voranzeige

Sonntag, 5. Dezember 1982, 17.30 Uhr

Liebe Freunde und Gönner der Blasmusik und im besonderen des Musikvereins «Eintracht» Hönegg. Es freut uns, dass wir Sie auch dieses Jahr wieder zu unserem traditionellen Kirchenkonzert einladen dürfen. Nach intensiver und anstrengender Probenarbeit unter der Leitung unseres Musikdirektors Peter Künzli stellen wir Ihnen Werke vor von L. van Beethoven, Paul Huber, Th. Rottier, Francis Popy u.a. Überzeugen Sie sich selbst, dass die Blasmusik auch in der Kirche ihre Daseinsberechtigung hat.

Reservieren Sie sich also den Sonntag, 5. Dezember 1982 schon heute. Wir freuen uns, auch Sie in der reformierten Kirche Wipkingen begrüßen zu dürfen.

Ihr Musikverein «Eintracht» Hönegg

Vo Hönegg us gsee

Hönegger Lottozahlen

Eigenartig! Es gibt immer Leute, die einem ganz genau sagen können, wie man die 6 richtigen Lottozahlen herausfinden kann. Komischerweise haben diese Leute aber selber noch nie einen Gewinn gemacht. Das gewinnträchtige Zahlenmaterial ist in den verrücktesten Kombinationen versteckt, man weiss nur nicht so genau in welchen. Beispielsweise behauptete im letzten Dienst ein Kamerad, Karis-Karabiner-Nummer 871070 sei gewinnverdächtig. Weder die 1, noch die 10 haben gestochen, 8 und 7 schon gar nicht. Gestimmt hat allerdings die Zahl 0... nämlich für den Gewinn.

Neu ist nun, man müsse lediglich Zahlen aus dem eigenen Wohnbereich zusammenstellen und dann noch ein bisschen Glück haben dazu. Lottozahlen aus Hönegg könnten etwa so entstehen:

Telefonnummer des Notariats: 56 54 55 = verdächtig viele 5, also eine 5! Die Post Hönegg ist an der Gsteigstrasse 8 und hat die Leitzahl 8049. Da merkt man schon: Das Glück steckt in der 8! Sonnenklar ist, dass als dritte Zahl nur die 13 in Frage kommen kann. Das ist doch die Tram-Nummer, die unser Hönegg bedient. Unsere Quartierzeitung «Der Hönegger», kostet bei Zustellung durch die Post im Jahr runde 20 Franken. Das wird etwas bedeuten, nehmen wir die 20. So sieht unsere Hönegger Gewinn-tabelle bis jetzt aus: 5, 8, 13, 20. Es müssen noch drei Zahlen her:

Der SV Hönegg hat im Cup Albisrieden 1:4:2 geschlagen. Es wäre nun zu einfach, auf die 4 zu tippen. Wahrscheinlich spielt auch das Halbzeitergebnis eine Rolle. Es lautete: 2:1. Das Schicksal hat ganz sicher in dieser Kombination boshafterweise verschiedene Möglichkeiten offen gelassen. Man fährt gut, wenn man einfach alle Zahlen zusammenzählt und auf den Lottozettel schreibt. Das wäre demnach eine 9. Aber... und hier ist der Hacken, es sind ja zwei Halbzeiten. Demnach ist die richtige Zahl $9 \times 2 = 18!$ Das ist ja ganz klar.

Am 23. und 24. Oktober ist das Wümmetfäscht. Zwei sehr auffallende Zahlen. Wir nehmen sie: 23 und 24!

Am nächsten Samstag muss die Lotto-Gewinnkolonne lauten: 5, 8, 13, 20, 18, 23, Zusatzzahl 24... allerdings nu vo Hönegg us gsee. Die Engstringer werden auf eine ganz andere Reihe kommen. Es ist ein Kreuz mit dem Lotto!

de Kari vo Hönegg

Plauschwettkampf am Hönegger Wümmetfäscht

für alle Hönegger Mädchen und Buben sowie auch für Erwachsene!

Unterstufe: Büchsen- und Ballwurf; Preis Fr. 1.50. Samstag und Sonntag. Tolle Preise für die ersten drei.

Mittelstufe: Sackhüpfen 30 m; Schwimmen 50 m; Preis Fr. 1.50. Samstag und Sonntag. Preise für die ersten drei.

Oberstufe: Sackhüpfen 30 m; Schwimmen 50 m; Preis Fr. 1.50. Preise für die ersten drei. Plauschwettkampf auch für Erwachsene. Zweikampf für Papis und Mammis. Preis Fr. 5.—. Preise für die ersten drei.

Die Ausschheidungswettkämpfe für alle Wettkampfspiele werden am Sonntagnachmittag um 15 Uhr ausgetragen, die ersten sechs sind mit dabei. Alle Buben und Mädchen, die nicht in den oberen Rängen sind, erhalten einen Trostpreis. Auch die «Grossen» nehmen an der Ausschheidung teil, ein Zinnbecher, oder eine Flasche Hönegger Wein wäre doch nicht zu verachten!

Die Damen- und Frauenriege Hönegg sowie die Herren des Turnvereins Hönegg, werden sich für den Plauschwettkampf einsetzen, wenn die Turnerinnen und Turner am Werk sind, gibt es sicher ein Plausch! Wir hoffen, dass recht viele Hönegger Kinder und auch Erwachsene mitmachen.

Wettbewerbsformulare liegen ab Anfang Oktober in den Geschäften rund um den Meierhofplatz auf, können dann aber auch am Wümmetfäscht, im Büro Kinderspiele im Bläsischulhaus, bezogen werden.

Hüpfad mit und schwimmäd guet,

Äs brucht derzue äs Bitzli Muet!

Doch d'Hönegger Chinde händ dä scho,

De Slogan heisst:

An Plauschwettkampf wämmer alli goh!

Sekretariat Hönegger Wümmetfäscht

Notizen aus dem Kantonsrat

Der Nationalrat hat letzte Woche einen Energieartikel verabschiedet, der, sofern das Volk zustimmt, Eingang in die Bundesverfassung finden wird. Dieser energiepolitische Grundsatz bietet auf Bundesebene die politisch durchsetzbare Grundlage für das in der Gesamtenergiekonzeption niedergelegte Ziel des Sparens, des Ersetzens, des Forschens und der Vorsorge. Der neue Verfassungsartikel, vom Ständerat bereits im Frühjahr 1982 verabschiedet, will Rahmenbedingungen setzen für die in verschiedenen Kantonen bereits angelaufenen Bemühungen einer ausreichenden wirtschaftlichen und umweltschonenden Energieversorgung.

Am vergangenen Montag hat nun der Zürcher Kantonsrat die Beratung eines kantonalen Energiegesetzes in Angriff genommen. In der regierungsrätlichen Botschaft zu diesem neuen Gesetz wird u.a. auf die Energie als eine der wichtigsten Voraussetzungen der wirtschaftlichen Entwicklung und des Wohlstandes hingewiesen. Heute wird bekanntlich noch der grösste Teil der Energie aus Quellen bezogen, die früher oder später versiegen werden. Neue, alternative und regenerierbare Energien stehen zum Teil bereits zur Verfügung. Aus technischen und wirtschaftlichen, aber auch aus politischen Gründen

SBG Ihre Bank mit Rat und Tat.

Ein Wert- schriftendepot!

Der Rat:

Lassen Sie Ihre

Wertschriften sicher verwahren und durch qualifizierte Fachleute verwalten. Es lohnt sich.

Die Tat:

Eröffnen Sie ein

Wertschriftendepot bei der SBG und machen Sie mehr aus Ihrem Wertschriftenbesitz.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

kann von dieser Seite allein keine Lösung des Energieproblems erwartet werden. Dabei darf nicht übersehen werden, dass der Weltenergieverbrauch heute etwa 33 mal grösser ist als vor hundert Jahren.

Trotz dieser Tatsachen ging die Beratung des vorliegenden Rahmengesetzes sehr harzig vor sich. Den einen ist die von der vorbereitenden Kommission, unter der Leitung von Kantonsrat H. R. Rietschi, CVP Zürich, vorgelegte Fassung zu weitgehend und mit zu vielen Vorschriften versehen; den andern fehlt im Gesetzesentwurf das Fleisch am Knochen. Viele zweifeln auch daran, dass Energiesparmassnahmen vom Staate dekreditiert werden können. Sie vertrauen auf die Vernunft des Bürgers und weisen darauf hin, dass Einsparungen nur zu erreichen sind, wenn der einzelne Bürger bereit ist, Energie zu sparen. Trotz den vielen Bedenken beschloss der Kantonsrat mit grossem Mehr Eintreten auf das neue Gesetz.

Bereits viel zu reden gab dann in der Detailberatung der Zweckartikel, der festhält, dass die Energieversorgung und das Energiesparen zu fördern sind, die einseitige Abhängigkeit von einzelnen Energieträgern zu verhüten und die Anwendung neuer Energien zu fördern sei. Beim Abschnitt Energieversorgung durch Staat und Gemeinden obsiegte der Minderheitsantrag von Professor Jagmetti, wonach Staat und Gemeinden an der Versorgung mit Elektrizität, Gas und Wärme mitwirken können und die entsprechenden Körperschaften und Anstalten des öffentlichen und privaten Rechts nach kaufmännischen Grundsätzen geführt werden sollen. Damit ist auch dem Wunsch von Stadtrat Kaufmann nach Ermöglichung von Überschüssen Rechnung getragen. Die Beratung des Energiegesetzes wird am nächsten Montag fortgesetzt.

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönegg

Der Kommentar

Vom Arbeitsmarkt

Ein Mittel, bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten mit Anstand über die Runden zu kommen, besteht für Betriebe oft darin, dass sie wegen Pensionierung «abgehende» Arbeitnehmer nicht mehr durch neue Kräfte ersetzen und/oder zu vorzeitigen Pensionierungen Zuzug nehmen.

Das liegt ganz auf der Linie des Postulates, dass die Arbeitsfähigen mit einem früheren Pensionsalter zu bedenken seinen. Einmal, um sie vom Stress zu befreien, zum andern, damit es Platz für junge Arbeitnehmer gibt.

Im Gegensatz dazu macht nun, nicht nur aus wirtschaftlichen Überlegungen, die Internationale Arbeitsorganisation den Vorschlag, man solle rentenberechtigte Arbeitnehmer über ihr Pensionsalter hinaus arbeiten lassen, was allerdings auch einen monetären Vorteil hätte, weil sie dann zur Deckung der steigenden Sozialkosten selbst beitragen.

Selbstverständlich käme diese Lösung, sofern es eine wäre, nur für ältere Arbeitnehmer in Frage, die sich «geistig und körperlich noch wohl fühlen». Und die sich, möchte man beifügen, auch bei der Arbeit wohl fühlen, Menschen die – im Gegensatz zu gewissen Jungen – in der Berufsarbeit noch einen Sinn sehen. Einen Sinn darin zu sehen vermögen dann, wenn es eine «Wunscharbeit» ist, wie dies ausgesprochen unter Gewerblern vorkommen kann, die sich nicht selten gezwungen fühlen, den Löffel deshalb noch nicht fortzuwerfen, weil sie nicht unbedingt eine leistungsfähige Zweite Säule anzapfen können, sondern weiterhin (neben der AHV) für sich selber sorgen müssen oder wollen.

Kein Wort gegen jene Jungen, die nur noch halb(tags) arbeiten und in der übrigen Zeit «leben». Das ist ihre, vielleicht ganz schöne Sache. Nur müssten sie sich im klaren darüber sein, dass solches Tun auch finanzielle Einschränkungen bedingt und sie es nicht auf Kosten jener tun dürften, die ganztags und vielleicht noch über ihren 65. Geburtstag hinaus ihrer Bütz nachgehen.

Und schliesslich müssten sie sich klar darüber sein, dass sie so heute nicht viel zu ihrer einstigen AHV beitragen!

Alt-Sekundarlehrer Erwin Weidmann wird achtzig

Munter und elastisch überschreitet am 5. Oktober Erwin Weidmann, alt Sekundarlehrer von Höngg, in seinem väterlichen Haus in Affoltern die Schwelle des neunten Jahrzehnts. Es rechtfertigt sich, hier einige Zeilen diesem begnadeten Pädagogen zu widmen, war doch Erwin Weidmann, mein verehrter Sekundarlehrer in den Jahren 1933-36, volle 35 Jahre im Dienste der Sekundarschule von Höngg.



Geboren wurde der Jubilar an der Zehntenhausstrasse 20, im Haus, das sein Grossvater in Affoltern um die Jahrhundertwende erbaut hatte. Das Haus diente zugleich als Post von Affoltern, in der beide Eltern angestellt waren. Es war somit für Betrieb aller Art gesorgt, und die Eltern waren dem aufgeweckten Erwin schon früh Vorbilder für Fleiss, Hingabe, Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit. Er erlernte spielend Klavier und Geige und in den freien Stunden durchstreifte er die nähere und weitere ländliche Umgebung. Der Katzensee war ja sozusagen in Griffnähe. Unter kundiger Anleitung seines Lehrers legte der Schüler

Erwin ein umfangreiches Herbarium an, mit Pflanzen, die heute, da der einst so stille Katzensee zum Rummelplatz geworden und die Sümpfe und Magerwiesen verschwunden sind, nicht mehr gefunden werden.

Auf Empfehlung seines Lehrers wurde beschlossen, den Knaben ins Gymnasium zu schicken. Seiner Neigung gemäss erlernte er spielend fremde Sprachen, absolvierte entsprechende Kurse in der welschen Schweiz und, als beim Abschluss seiner Studien infolge des Lehrerüberschusses keine Stelle frei war, konnte er ohne Primarlehrerpraxis weiter studieren. Schon im Alter von 22 Jahren erhielt er nach Ergänzungsstudien in Grenoble, Siena und an der Sorbonne in Paris das Zürcher Sekundarlehrerpatent. Nun vikarisierte er an 13 verschiedenen Orten im Kanton. Zuletzt amtierte er als gewählter Sekundarlehrer sechs Jahre in Winterthur-Töss, von wo er sich nach seiner Verheiratung mit Hanna Müller aus Uster, damals Lehrerin in Wildberg, nach Höngg wählen liess. Höngg suchte damals für die Sekundarschule einen fünften Lehrer. Zum bejahrten und fest etablierten Team stiess nun der Jubilar als Benjamin mit Amtsantritt im April 1933.

Sekundarlehrer Erwin Weidmann war ein einmaliger Glücksfall für uns.

Wir haben als seine erste Höngger Klasse im Schul-

haus Bläsi drei unvergessliche Jahre erleben dürfen. Jahre, die uns geprägt haben fürs ganze Leben. Die Schulzimmer hatten keinen grossen Komfort. Doch hatten wir einen Lehrer, und was für einen! Es war wundervoll, zu Sekundarlehrer Weidmann in die Schule zu gehen. Er hatte für jeden Zeit, wusste um die Familienverhältnisse eines jeden Schülers, das Wohl der jungen Menschenkinder lag ihm am Herzen. Gewisse Fächer erteilten die andern Lehrer, deshalb mussten wir häufig die Schulzimmer wechseln, aber wir taten es nicht gern. Unser Lehrer, den wir liebten, den wir verteidigten, für den wir ins Feuer gingen, war Herr Weidmann.

Natürlich stellten wir auch immer wieder Vergleiche an mit der Parallelklasse. Wir merkten, dass wir in den Lehrbüchern nicht so schnell vorankamen wie die andere Klasse. Erwin Weidmann nahm es mit der Aussprache eben sehr genau, bevor diese nicht klappte – und dies beim letzten Schüler – wurde keine neue Lektion angefangen. Aber schliesslich wurde die andere Klasse dennoch eingeholt. Dazu ist zu sagen, dass wir Schüler und Schülerinnen im damaligen Höngg, in dem eine grosse Seidenweberei an der Limmat als Brotherrin dominierte, nicht Kinder der gehobenen Kreise waren, insbesondere unsere Klasse. Teils kamen noch Schüler und Schülerinnen von Engstringen, das keine eigene Sekundarschule be-

sass, in die Schule nach Höngg. So befand sich in unserer Klasse auch Alois Pfister, der langjährige Generalsekretär der Bundesversammlung und heutige Bundesrichter, der per Velo von Engstringen zu uns stiess. Wir waren Kinder von Handwerkern oder Bauern, mit denen sich der junge Sekundarlehrer herumschlagen hatte. Wir waren wilde, teils ungezogene desperante Buben, die in den Pausen oft groben Raufhändeln oblagen und nicht selten irdendwo bluteten, wenn die neue Stunde begann. An schulfreien Nachmittagen pirschten wir uns in den Weinbergen von Höngg, Engstringen oder Weiningen herum, um Trauben zu stehlen. Im Sommer kamen wir mässiglich barfuss zur Schule, im Winter wurde hinter dem Bläsichulhaus, am Gsteig, im Holbrig oder am Beuli bis in alle Nacht geschlittelt oder Bobsleigh gefahren, vorbei an vielen mustergültig aufgeschichteten Misthaufen. Aber einmal in der Schule, wurde es mäusestill, wenn Herr Weidmann zur Tür eintrat. Wir verehrten ihn.

Dann war noch der Hönggerberg mit seinem herrlichen Turnplatz. Hier erlernten wir den Schlagball, vorher in Höngg völlig unbekannt. Herr Weidmann spielte mit uns in kurzen Turnhosen und Turnschuhen, etwas völlig Neues und in den Augen seiner Kollegen etwas Unerhörtes. Und schliesslich lockte der Hönggerberg und das Müseli zu Schnitzeljagden un-

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 3. Oktober 1982
10.00 Familiengottesdienst,
Pfr. K. Stokar
Der Kirchenchor singt
Kirchenkaffee, Kinderhort
Kollekte: Hauserstiftung, Hohen-
klingenstrasse 40, Zürich-Höngg

Jugendgottesdienste
fallen aus. Die Schüler sind zum
Familiengottesdienst um 10.00 Uhr
in der Kirche herzlich eingeladen.

Sonntagschule
10.00 in der Kirche: Alle Abteilungen sind
zum Familiengottesdienst herzlich
eingeladen.

Wochenveranstaltungen
Dienstag, 5. Oktober 1982
8.00 Besammlung Bahnhof Altstetten.
Seniorenwanderung über die Läger
von Baden nach Regensburg.
Abfahrt des Zuges 8.17 Uhr.

Mittwoch, 6. Oktober 1982
11.30 im Chor der Kirche: Besinnung
am Mittag
11.30 bis 17.30 Uhr, im «Sonnegg»:
Sonneggtreff, Café für jung und alt
mit Mittagessen

14.30 Grosse Altersveranstaltung im
Kirchgemeindehaus. «Zauberwelt der
Berge», Bergführer und -Photo-
graph B. Fuchs.

Freitag, 8. Oktober 1982
12.00 im «Sonnegg»: Mittagstisch

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 3. Oktober 1982
10.00 Gottesdienst in der kath. Kirche
Oekumenischer Gottesdienst mit
Frau Pfr. Schröder und Pfr. Kramm
Thema: Christsein heute
Kollekte für den Sozialfonds des
Spitals Limmattal
Kein Jugendgottesdienst im Oktober

Kindergottesdienst
9.00 im Pavillon Lanzrain
für alle Altersstufen

Wochenveranstaltung
Mittwoch, 6. Oktober 1982
14.30 im Kirchgemeindehaus
Altersnachmittag: «Begegnung mit
Tieren und Menschen im Zoo»;
Farblichbildervortrag von Herrn
Fritz Bucher, Betriebsassistent im
Zoologischen Garten Zürich

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 3. Oktober 1982
9.30 Culte, sainte Cène, pasteur
J.-P. Monnet

9.30 Culte des enfants
9.30 Garderie
10.30 Après-culte
9.30 Culte de jeunesse

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrnstrasse 44
Mittwoch, 6. Oktober 1982
20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 3. Oktober 1982
9.30 Erntedank-Gottesdienst
P. Handschin

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Zunftstamm, Montag, 4. Oktober 1982, im
Restaurant Mühlehalde

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt
jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Versuchen Sie es doch einmal unverbindlich.
Ihre Stimme wäre uns sehr willkommen.
Denn:
Es schwinden jedes Kummers Falten,
so lange des Liedes Zauber walten.
Proben ausser den Schulferien jeweils
Donnerstag, 20.00 Uhr, im Ref. Kirchge-
meindehaus. Ein Tel. 750 06 41 wird mich
sehr freuen, Frau Vreny Fehr, Präsidentin.

Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,
Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr,
Bullingerstube; Donnerstag 8.30—9.30 und
9.45—10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.

Kinderkleiderbörse «Rösslryti», Limmattal-
strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,
14.00—17.30 Uhr.

Werktagkinderhort, evang. Kirchgemein-
dehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr,
Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgym-
nastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau
M. Glattfelder, Telefon 56 08 53

Körperschulung und Entspannungsgymna-
stik im Wettingertobel. Frau Pfister, Tele-
fon 56 31 02.

Haushaltshilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte.
Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetli-
bergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13.
Telefonische Sprechstunden Montag bis
Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74
Seit mehr als 50 Jahren besteht unser
Heim und bietet rund 30 Betagten Platz,
die nicht pflegebedürftig sind.

Die seit vorletztem Jahr wirkende Leiterin
bietet Gewähr für gute Betreuung aller
Pensionäre.

Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr
bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aus-
sicht auf baldige Berücksichtigung. Die
Pensionspreise sind bescheiden.

In den nächsten Jahren ist ein grösserer
Umbau mit vielen Verbesserungen für die
Insassen vorgesehen. Spenden und Ver-
gabungen sind daher sehr willkommen.
Postcheck-Konto 80 - 162 99.

Männerchor Höngg

Wir singen uns ein für einen tollen Jahres-
schlussball und laden alle Höngger, die
Freude am Singen haben, herzlich ein, mit-
zusingen.

Proben jeden Mittwoch Abend, 20.15 Uhr,
evang. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr.
Kommen Sie ungeniert auf Schnupperbe-
such!

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84,
8045 Zürich, Telefon 461 15 01. Neue Mit-
glieder sind herzlich willkommen!

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.
Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Frei-
tagabend. Eintritt jederzeit möglich; Aus-
kunft Telefon 844 27 31.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Sonntag, 3. Oktober 1982, 07.30 Uhr, Mor-
genmusik Rütihof
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im
Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Blä-
serinnen und Bläser (Blech und Holz)
sind stets willkommen.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige.
Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im
Monat im Restaurant 4 Wachten, Wip-
kingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon
56 15 07. Vereinskäftli bei Foto Peyer. Tou-
renobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Montag, 4. Oktober 1982, Herbstversamm-
lung in der Mühlehalde, um 20.00 Uhr, mit
Dia- oder Filmvortrag

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind
stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-
radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder
Telefon 56 05 41.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2
Sonntag, 3. Oktober 1982, geöffnet 10.00 bis
12.00 Uhr.

Ausstellung: «50 Jahre Trachtengruppe
Höngg» — die Höngger Tracht im Verlauf
der Zeit.

Führungen ausserhalb der Oeffnungszeiten,
Veranstaltungen in der Grossmannstube
usw.: Interessenten melden sich bei: Dr. J.
Bill, Obmann, Limmattalstrasse 383, Tele-
fon 56 75 67; A. Kunz, Limmattalstr. 186,
Telefon 56 70 16; A. Müller, Vogtsrain 5, Tele-
fon 56 75 46; Frau Piller, Vogtsrain 2,
Telefon 56 83 61.

Radfahrer-Verein Höngg

Freitag, 1. Oktober 1982: Monatsversamm-
lung: 20.00 Uhr, Restaurant Limmattalberg.
Samstag, 2. Oktober: Fahrt ins Blaue
(50 km). Besammlung: 14.00 Uhr, Mosterei
Zweifel.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwach-
sene. Turnen Mutter und Kind für kleine
Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Aus-
kunft Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg

Krankenmobiliemagazin Höngg, Acker-
steinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Oeff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-
telefon 56 35 52 und 56 87 56.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und
spielen in der Turnhalle Riedhof jeden
Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser
Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergym-
nastik mit Musik (wie Turnen für jeder-
mann); 2. Teil: Faustball, Balltraining,
Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder
alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze
sind genügend vorhanden. Weitere Aus-
künfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon
01 / 54 10 25.

Sportverein Höngg

Samstag, 2. Oktober 1982
10.00 Unterstrass Vet. — SV Höngg Vet. 2
M/Steinkuppe
10.00 Young Fellows Sen. —
SV Höngg Senioren I
F/Hardhof

14.00 SV Höngg C1 — Polizee C1
M/Hönggerberg
14.00 SV Höngg D2 — Dübendorf D
M/Hönggerberg
15.30 SV Höngg D1 — Affoltern a/A D1
M/Hönggerberg

15.30 SV Höngg E1 — Seebach E1
M/Hönggerberg
14.00 Altstetten E — SV Höngg E2
M/Buchlern
13.30 Waidberg B — SV Höngg B2
M/Hardhof

Sonntag, 3. Oktober 1982
Buttikon I — SV Höngg I
M/Buttikon
10.15 SV Höngg 2 — Rot Weiss 1
M/Hönggerberg

8.30 SV Höngg 3 — Turicum
M/Hönggerberg
13.00 SV Höngg Int.A2 — Uzwil Int. A2
M/Hönggerberg
13.30 Unterstrass B1 — SV Höngg B1
M/Steinkuppe

14.00 FC Dübendorf A2 — SV Höngg A2
M/Dürnbach Dübendorf
PS: Bei schlechter Witterung gibt
Telefon 182 Auskunft!

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
Volkskultur. Proben im Kirchgemein-
dehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, je-
weils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungs-
weise Singen und Tanzen. Neue Sängerin-
nen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer
sind jederzeit herzlich willkommen. Aus-
kunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

TV Höngg Handball

Samstag, 2. Oktober 1982
14.45 HC GS Stäfa 2 — TV Höngg 1
Stäfa
16.15 HC Wallisellen-Opfikon —
TV Höngg 3
Regensdorf

Turnverein Höngg

Aktivsektion
Dienstag und Freitag 20.15—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Männerriege
Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Jugendriege
Dienstag 18.00—20.00 Uhr
Turnhalle Vogtsrain

Neueintretende herzlich willkommen.

TV Höngg Damen- und Frauenriege

Donnerstag
Schulhaus Vogtsrain
MUKI-Turnen 9.00—10.00 Uhr

Montag
Schulhaus Lachenzelg
Frauenriege 19.00—22.00 Uhr

Dienstag
Schulhaus Imbsbühl
Mädchenriege I 18.00—19.00 Uhr
Mädchenriege II 19.00—20.00 Uhr
Volleyball 20.00—22.00 Uhr

Mittwoch
Schulhaus Lachenzelg
Damenriege I 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere
Betagten. Unterstützen Sie unser gemein-
nütziges Werk durch Spenden und Zu-
wendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg
Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus
Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

Vormittagskurse in Höngg
Dienstag (Atem-
und Gesundheitsgymnastik) 8.30— 9.30
9.40—10.40
Donnerstag 7.50— 8.50
Privatkurs von Frau Frei,
Telefon 53 18 03 9.00— 9.50
jeweils in der Bullinger-Stube 10.00—11.00
des ref. Kirchgemeindehauses

Abenkurs in Oberengstringen
Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 19.00—20.00
Turnhalle Brunnewis - Schulhaus
Vormittagskurs in Oberengstringen
Dienstag (Atem-
und Gesundheitsgymnastik) 8.00— 9.00
Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Auskünfte und Anmeldungen bei Steiner,
Tel. 56 22 74 und bei Kern, Tel. 56 72 69.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Stauffacher-Apotheke, Birmensdorferstr. 1,
Haltestelle Stauffacher, Telefon 242 86 36.

Römerhof-Apotheke, Asylstrasse 58, Halte-
stelle Römerhof, Telefon 251 60 10

Apotheke Altstetten, Badenerstrasse 688,
Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 20 80.

Apotheke Oerlikon, Nansenstrasse 8, Halte-
stelle Bahnhof Oerlikon, Telefon 312 58 68.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-
stelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Service ist Vertrauenssache

Wir wollen auch Ihr Vertrauen gewinnen!

HONDA
AUTOMOBILES

JHKellerAG Zürich Tel. 01/64 24 10

Bald 50 Jahre Service und Vertrauen

Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich



Der FDP-10-Vorstand auf Wanderschaft

(pd) Der traditionelle Vorstandsausflug der FDP Zürich führte dieses Jahr ins Glarnerland. Bequem erreicht man in 45 Minuten den Hauptort Glarus, der dem interessierten Besucher Einiges zu bieten hat. Die Gäste aus unserem Stadtkreis wurden im «Glarnerhof» vom Präsidenten der FDP des Kantons Glarus, Landrat Jean-Fritz Stöckli, empfangen. Sie erfuhren aus berufenem Munde allerhand Vorder- und Hintergründiges über die Glarner Politik und durften als Willkomm zwei herrlich duftende Ziegerstöckli in Empfang nehmen. Im Brunnerhaus, dem Repräsentationsbau der Glarner-Regierung, galt es eine der wertvollsten Glas- und Kabinettsscheibensammlungen der ganzen Schweiz zu bewundern. Auch eine zürcherische Standesscheibe aus dem 17. Jahrh. war darunter. Im neu renovierten Landratsaal zeigte sich Kantonsrat Alfred Bohren besonders interessiert. Beinahe neidvoll nahm er Kenntnis davon, dass die Landräte viele Geschäfte in weit kürzerer Zeit erfolgreich erledigen, als das im Rathaus an der Limmat der Fall ist. Auch die Gemeinderäte Dr. Sylvia Staub und Konrad Jung, fühlten sich im Ratsaal zu Hause und bewunderten zusammen mit ihren Begleitern die prachtvollen Wappenscheiben, die die übrigen Kantone dem Stand Glarus geschenkt hatten. Über dem Sitz des Landratspräsidenten prangt eine gut gelungene Kopie der Näfeler-Schlachtfahne, die den Landespatron Fridolin zeigt.

Als besondere Überraschung, überbrachte auch Jan Richter, Präsident der FDP Schweiz, den Hönggern und Wipkingern seine Grüsse. Er weilte zufällig ebenfalls im Glarnerland und wollte es sich nicht nehmen lassen, seine Parteikollegen näher kennen zu lernen. Der sympathische Neuenburger fand freundliche Worte, liess aber die Katze betreffend dem neuen Bundesrat nicht aus dem Sack. In Linthal galt ein weiterer Besuch dem Schiesshaus. Dieses Ortsmuseum zeigt im Moment, wie die Glarner Hausfrau um 1900 gelebt und gearbeitet hat. Lehrer Heinrich Stüssi, Kulturpreisträger des Kantons, verstand es trefflich, den Städtern zu erklären, wie man früher im Glarner Hinterland mit den Alltagsproblemen fertig wurde. Eine Tonbildschau ergänzte diese Ausführungen und erfreute besonders wegen dem Kommentar, der in gepflegter Glarner Mundart gesprochen war. Im «Bergli» am Klausenpass überbrachte die FDP Linthal ihre Grüsse und spendierte «Zigerbrüüt». Das sind feine Ziegerbrötli, die zum Apéro gerne gegessen wurden. Landrat Heinrich Zweifel freute sich über die Besucher aus Zürich und musste als Augenscheinrichter natürlich erzählen, was dieses Richteramt bedeutet. Es geht darum, an Ort und Stelle Streitigkeiten zu beenden. Grenz- und Marchenprobleme

FDP-10-Vorstand vor dem Regierungsgebäude in Glarus. Vorne links Landrat Jean-Fritz Stöckli, Kantonalpräsident GL.



gehören zu den hauptsächlichsten Geschäften. Bei diesem Nachessen, es gab Kalberwürste mit Zwetschgen, stiegen auch noch einige Reden; Landrat Jean-Fritz Stöckli brachte den über 20 Damen und Herren aus Zürich seinen Kanton näher und berichtete, dass der Kanton Glarus gemessen an seiner Bevölkerung, an der Spitze der Industriekantone steht. Wenn auch zum Ausdruck kam, dass zwischen Zürich und Glarus alles stimmt, fehlte der kritische Dialog nicht. Auf die Frage etwa, wie weit die Sage stimme, die Zürcher Freisinnigen seien besonders rechts, antwortete der FDP-10-Präsident, Karl F. Schneider, kurz und bündig: «Das muss ein Verhören sein, wir sind lediglich rechte Freisinnige!». Geschenke wurden getauscht, neue Bekanntschaften und Kontakte gemacht und es fehlte auch nicht der glarnerische FDP-«Briefkastenonkel»: Markus Schneider, der Sekretär der Partei musste allerhand Auskünfte geben, denn die Höngger und Wipkinger zeigten sich sehr interessiert. Daraus darf man den Schluss ziehen, dass mancher der FDP-10-Vorstandsmitglieder wieder einmal ins nahe, gastfreundliche und landschaftlich prächtige Glarnerland geht. Das wäre natürlich eine schöne Auswirkung des gelungenen Ausflugs der lokalen Parteispitze.

Schwimmen, Bewegungstherapie im Wasser, Badekuren

Was ist bei der Bewegungstherapie im Wasser zu berücksichtigen?

Nicht nur beim Schwimmen, auch bei der Bewegungstherapie, ist der Auftrieb ein wichtiges Moment. Man erlebt ihn wörtlich, wenn man sich im Wasser ausstreckt. Denn der menschliche Körper ist etwas leichter als das Wasser und wird deswegen vom Wasser getragen.

Physikalisch gesehen steigen alle Gegenstände im Wasser auf, wenn das durch den Gegenstand verdrängte Wasser mehr wiegt.

Gegenüber dem Schwimmen erlebt man bei Gehen oder beim Bewegen eines Armes den Widerstand des Wassers recht deutlich. Beides, sowohl der Auftrieb wie auch der Widerstand des Wasser, ist bei der Bewegungstherapie zu berücksichtigen. Wird der Auftrieb richtig eingesetzt, braucht es nur wenig Kraft, um die Gelenke und die Wirbelsäule trotz Muskelschwäche durchzubewegen und zu trainieren. In diesem Zusammenhang spielt auch die Temperatur des Wassers eine wichtige Rolle. Erfahrungsgemäss hat sich gezeigt, dass eine Temperatur um 30 Grad herum für gezielte Übungen aus dem Stand oder im Sitzen förderlich ist. Das warme Wasser lockert im Stress des Alltags oder bei Erkrankung der Wirbelsäule und der Gelenke verspannte Muskulatur und steigert die Durchblutung. Das begünstigt die Gymnastik. Tiefe Wassertemperaturen entziehen dem Körper Wärme, was in diesem Zusammenhang nachteilig wäre. Anders beim Schwimmen: hier werden durch die körperliche Anstrengung, und dies je länger und schneller man schwimmt, Kreislauf und Atmung derart stimuliert, dass die Durchblutung sehr stark angeregt wird.

Zu berücksichtigen ist auch der Druck der Wassersäule als Ganzes auf den menschlichen Körper. Dies wirkt sich besonders auf die Venen der Körperoberfläche positiv aus, indem er den Rückfluss des Blutes zum Herzen fördert. Bei Herz- und Kreislaufschwäche hingegen kann es zur Überlastung des Herzens kommen und sich gegenteilig auswirken.

(Fortsetzung folgt)

ter Mitwirkung unseres Lehrers. Es waren goldene Jahre.

Als Erwin Weidmann nach Höngg kam, war die Abstimmung über die Eingemeindung der Gemeinde Höngg mit der erzwungenen Aufgabe seiner dörflichen Eigenständigkeit schon vorüber. Man wusste: auf den 1. Januar 1934 stirbt die 1000jährige Gemeinde Höngg und sie wird Teil der rastlos wachsenden Stadt. Es mag wohl im Dezember 1933 gewesen sein, als unsere Klasse unter der Führung unseres Lehrers während einiger Nachmittage das ganze Gebiet der Gemeinde Höngg zu Fuss abklopfte. Von Grenzstein zu Grenzstein, die wir oft unter hohem Schnee suchen und hervorkratzen mussten, ging unsere Wanderung. Solcherlei waren unsere Abenteuer, die wir in der Seki erlebten, dazu kamen die Wanderungen an den Katzensee, an den Greifensee, in die Kittenmühle ob Erlenbach, die Gratwanderungen auf die Lägeren oder auf den Üetliberg und Albis.

Neben der Tätigkeit als Sekundarlehrer war er über 25 Jahre Leiter von Gesangsvereinen, unterrichtete im Auftrag des italienischen Generalkonsulates Klassen von Italienerkindern in der Stadt in Italienisch und an der Gewerbeschule in Italienisch und Deutsch. Auch bildete er sich, um den Unterricht lebendig gestalten zu können, in Italien selber weiter. Als das Schulhaus Lachenzelg gebaut wurde, dislozierte er. Dort füllte sich das runde Tausend von Schülern und Schülerinnen, denen er, ein begnadeter Pädagoge, das Wissen vermittelte. Als letzter der fünf ehemaligen Sekundarlehrer der Gemeinde Höngg verblieb er dort bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1968.

Unsere besten Glückwünsche begleiten Erwin Weidmann und seine treubesorgte und frohmütige Gattin in das nächste Dezenium.

Clemens Rimoldi, Stäfa

Wir gratulieren

«Froh zu sein bedarf es wenig, und wer froh ist, ist ein König!»

Als Pfadfinderinnen haben wir diesen Kanon am frühen Morgen beim Fahnenaufziehen gesungen. Ich habe daran geglaubt, wenn man sich dies am Morgen vornimmt, findet man im Tagesablauf so viele Dinge, die einen froh machen und sicher darf man auch im Alter Frohmüt an andere weitergeben. Schon ein freundlicher Gruss im Altersheim oder auf der Strasse trägt dazu bei. Liebe Jubilarinnen und Jubilare, helfen Sie alle mit, diesen Versuch zu wagen, damit wir in Höngg eine frohe Dorfgemeinschaft werden dürfen. Ein freundlicher Gruss kostet ja nichts, Jung und Alt findet sich und alle haben einen frohen Tag. Mit diesem Gedanken wünsche ich Ihnen allen einen frohen Festtag.

Ihren grossen Geburtstag feiert:

3. Oktober: Frau Philomena Eckert, Limmattalstrasse 29, 80 Jahre.

Wir wünschen Ihnen einen frohen Festtag

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und die Quartierzeitung «Der Höngger»

Rollhockey

Roller Zürich im Cupfinal!

Am vergangenen Wochenende wurden die Halbfinals des Schweizer-Cups ausgetragen, die nachstehende Resultate ergaben: Roller Zürich - RS Basel 4:3 (1:2); HC Vevey - HC Montreux 6:5 (nach Verlängerung).

Es ergab sich interessanterweise, dass beide Partien eine Woche zuvor als Meisterschaftsspiele schon einmal gespielt wurden und dieselben Sieger hervorbrachten. Nachdem es dem HC Vevey gelungen war, dem HC Montreux die erste Meisterschaftsniederlage zuzufügen und auf einen Punkt aufzuschliessen, begrub er die zweite Hoffnung seines Nachbarn und bugsierte ihn zum Cup hinaus. Auch die Zürcher begruben die Hoffnungen der Rheinstädter gleich doppelt, indem sie ihnen den Anspruch auf einen guten Tabellenrang und gleich auch die Cup-Aspirationen nahmen. Nebenbei gesagt, wurden die Basler in einem vorgezogenen Meisterschaftsspiel von Winterthur 7:4 geschlagen und sind nun eindeutig hinter Roller Zürich plazierte.

Das Cupspiel in Zürich

vom vergangenen Samstag zog erfreulicherweise wieder eine gute Zuschauerkulisse an und die Mannschaften gingen bei drückender Hitze in den Kampf. Für Roller Zürich sah der Beginn nicht allzugut aus, kamen sie doch durch Kern in der 3. und 24. Minute 0:2 in Rückstand. Marcel Armati gelang fünf Sekunden vor Ende der Halbzeit das wichtige Anschlussstor zum Pausenstand von 1:2. Die eindringliche «Kabi-

nenpredigt» des Trainers liess die langweilige erste Hälfte vergessen. Roller besann sich seiner Qualitäten, drückte aufs Tempo und in der 6. Minute brachte ein Tor von Rico Armati den Gleichstand. Der Schlagaustausch war nun offen und in der 7. Minute kam Roller durch Rekrut Marcel Armati zur 3:2-Führung. Überhaupt ist zu sagen, dass der Eintritt dieses Spielers viel Zug in die Angriffe brachte. Kern (immer wieder er) konnte in der 23. Minute nochmals ausgleichen und das Spiel wurde hektisch. Der schon vorher durch Mäzchen und Reklamierereien aufgefallene Calo kassierte nach 24 Minuten als 60 Sekunden vor Schluss einen zweiminütigen Ausschluss, was Marcel Armati kurz vor dem Abpfiff erlaubte den Siegeskranz an die Fahnen des Roller-Club Zürich zu heften. Die Einheimischen ziehen somit in den Final gegen den HC Vevey ein. In der Meisterschaft hat Roller am kommenden Samstag nach Montreux zu reisen und spielt gegen den Zweitletzten Juventus. Das Spiel ist auf der schnellen Piste von Rennaz heiss, steht den Narzissen doch das Wasser des Abstiegs am Hals. Wer Sport treibt weiss, dass solche Gegner einem immer alles abfordern und eine Prognose schwer zu machen ist. Karl Senn

Dankeschön!

Nach einer nur kurzen, einwöchigen Tätigkeit als «Hausmann» mit zwei kleinen Töchterchen von 3½ Jahren und 5 Monaten, ziehe ich hier symbolisch den Hut vor allen jungen Frauen und Müttern, welche diese Arbeit jahraus, jahrein mit frohem Mut und Ausdauer erfüllen. Ich hätte mir nie vorgestellt, dass es so viel Organisationstalent, Nervenstärke, Präsenz, Geduld, Ausdauer, Übersicht, Hingabe und Liebe erfordert, um den Haushalt zu führen und besonders um den Kleinen in allen Belangen, sei es nun Schlaf, Speis und Trank, Spiel, Bewegung, Kontakte usw. gerecht zu werden.

Aus eigener Erfahrung also ein ganz herzliches Dankeschön all unseren Müttern, ob jung oder alt, für gehabte, jetzige und noch bevorstehende Mühen und Sorgen mit der

Jungmannschaft und mit der Haushaltführung.

Auf mich bezogen auch vielen Dank all den Müttern von den Spielplätzen an der Segantinstrasse, von der Cafeteria der ETH auf dem Hönggerberg und von den Einkaufstourneen, dass sie mich als «Hausmann» so ohne weiteres in ihrer Mitte aufgenommen und mir das Kinderhüten dadurch wesentlich erleichtert haben.

Und wenn nun ein anderer Vater das Experiment «Hausmann» auch einmal wagen möchte, so kann ich ihn dabei nur unterstützen, er und die Kinder werden an der Abwechslung grosse Freude haben und... niemand ist perfekt!

Franz Bucher
mit Beatrice und Franziska

Für gutes Licht und Behaglichkeit
MARSCHALL
Leuchten
Stil-Leuchten und grosse Auswahl an Kristall-Leuchten aus eigener Fabrikation

Lampenschirme, für Spezial-Anfertigungen Atelier im Hause
Verkauf: Am Bullingerplatz, 8004 Zürich, Tel. 01 62 91 62
Dienstag-Freitag geöffnet: 09.00-18.00 Uhr
Samstag 10.00-13.00 Uhr Montag geschlossen
Marschall AG, Bernerstrasse Nord 180, 8064 Zürich

Studentin sucht per sofort preisgünstiges

Separatzimmer
Telefon 44 64 10

Garagen
in Einstellhalle, Nähe Wartau (Limmattalstrasse) per sofort zu vermieten.
Telefon 01 / 47 88 22

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom **Mittwochmittag 12 Uhr** als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: **am Montag.**
Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»

Fussreflexzonen
Gymnastik
Solarium
Kosmetische
Pédicure

Jürg Brunner (Mitglied Verband dipl. Masseur der Schweiz) (Mitglied Verband dipl. Masseure der Schweiz) Tel. 56 53 33 Am Wasser 159 8049 Zürich

Für unser modern eingerichtetes Alterswohnheim "Riedhof" in Höngg suchen wir eine

tüchtige Hilfe
(2 1/2 Tage pro Woche)

für unsere schöne und ansprechende

Cafeteria

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.

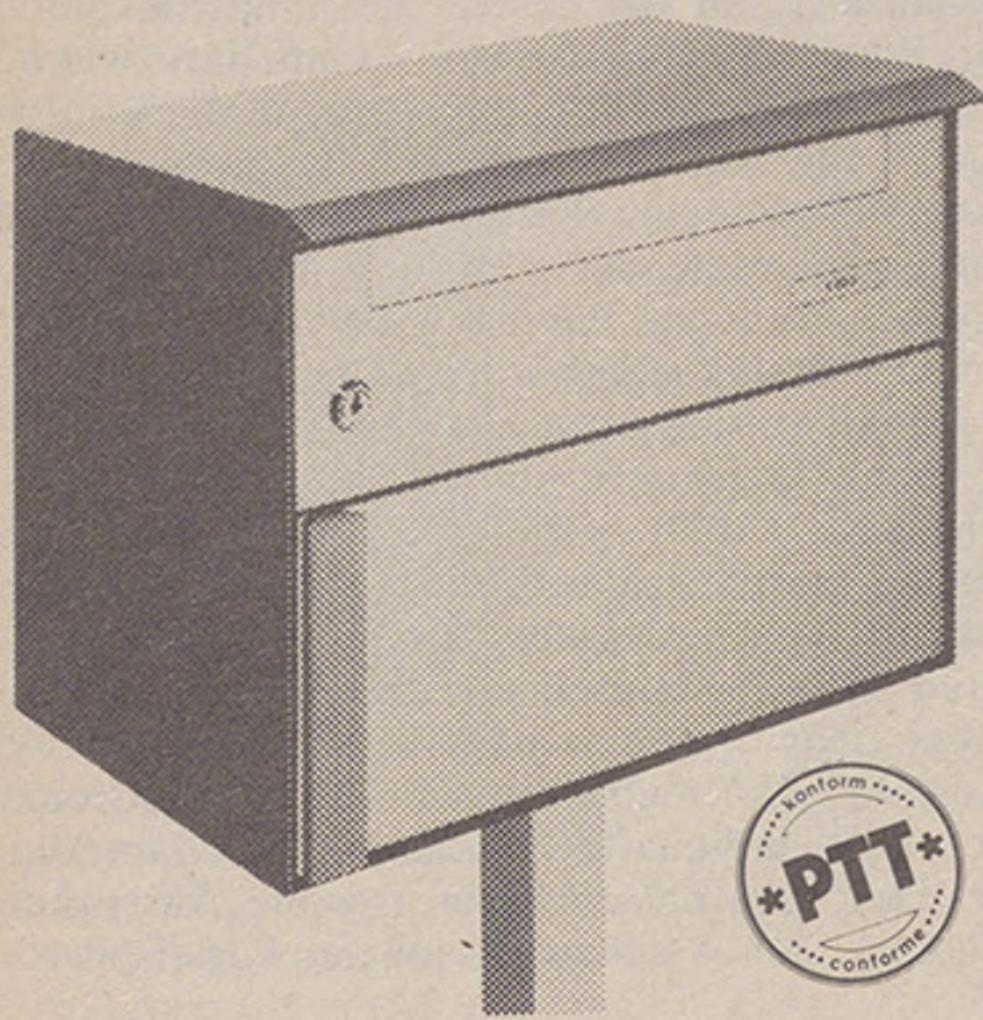
Nähere Auskunft erteilt gerne:
Frau H. Gut, Riedhofweg 4, 8049 Zürich, Tel. 56 74 25

Reparaturen

Radio
TV
Video

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Brief- und Ablagekasten



Solide, formschöne, wasserdichte Ganzaluminium-konstruktion

Beratung und Verkauf

GROB Metallbau AG

8001 Zürich
Telefon 251 42 13



56 53 77
Ihr dipl. Masseur für Sport und Relaxation
Cellulitbehandlung und Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten und Solarium
Massage Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Eigener

auto höngg

- Beratung
 - fachgerechter Service
 - Fahrzeug-Vorfürungen
 - Neuwagen
 - Leasing
 - grosse Occasions-Ausstellung;
- alle Fahrzeuge mit Vollgarantie

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00



Weinverkauf

mit Abhol-Rabatt!
Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 344 23 23



Gratis-Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 08.30 - 12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
Regensdorferstr. 20, Zürich-Höngg
immer vor dem Hause

Zwei exquisite Rote aus Portugal:
Serradayres Ribatejo 1978
Quinta da Convento 1971

Restposten zu äusserst günstigen Preisen

- aus unseren Kollektionen, z. Teil mit kleinen Fehlern
- warme Unterwäsche und Pyjamas für Damen, Herren und Kinder
 - warme Damen-Nachthemden
 - warme Reporter mit Teddy-Futter
 - warme Winterjacken und Wintermäntel vorwiegend Grösse 38

Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag
13.00 bis 18.00 Uhr

Stofflädeli 55
Am Wasser 55
Zürich-Höngg

In Zürich-Höngg, Wieslergasse 6, vermieten wir nach Vereinbarung

4 1/2-Zimmer-Maisonnette-Wohnung

Dachterrasse 82 m² mit Aussencheminée. Ueberdurchschnittlicher Innenausbau mit Holztäferdecken, Schlafräume Spannteppiche, Wohnzimmer und Korridor Parkettböden. Bad/WC und sep. Dusche/WC. Waschturm in der Wohnung.

Mietzins inkl. NK und Garagenplatz Fr. 2 263.-

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:



Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Telefon 01 / 55 12 20



Liste der Freiwilligen am Wümmetfäscht 1982

Bettschart Rita, Am Holbrig 4
Blickenstorfer Daniel, Segantinistrasse 66
Blickenstorfer Verena, Segantinistrasse 66
Corfu Astrid, Riedhofstrasse 41
Eggenberger Anne, Am Börtli 6
Keller Catherina, Talchernstrasse 12
Keller Elfried, im Wingert 36
Kräuliger Heidi, Regensdorferstrasse 157
Kräuliger Peter, Regensdorferstrasse 157
Matthys Brigitte, Engadinerweg 32
Matthys Marianne, Engadinerweg 32
Meyer Christine, Vorhaldenstrasse 11
Meier Ruth, Hohenklingenstrasse 24
Müller Katharina, Limmattalstrasse 360
Morf Margrit, Reinhold Frei-Strasse 25
Lüscher Veronika, Reinhold Frei-Strasse 25
Portmann Henry, Limmattalstrasse 161
Portmann Maja, Limmattalstrasse 161
Rieder Anna, Riedhofweg 35
Rieder Belinda, Riedhofweg 35
Rieder Monika, Riedhofweg 35
Rimoldi Erica, Brunnenstrasse 10
Sacchi Elena, Naglerwiesenstrasse 50/5
Saurer Hansueli, Hönggerstr. 21, Oberengstringen
Schärer Frieda, Schwarzenbachweg 17
Schneider Elisabeth, Birchstrasse 57, 8057 Zürich
Spielmann Fritz, Regensdorferstrasse 189
Spielmann Heidi, Regensdorferstrasse 189
Stierlin Gret, Bombachhalde 8
Stierlin Max, Bombachhalde 8
Stokar Margrit, Segantinistrasse 154

Vereine
Bergclub Höngg mit 14 Personen

Wir suchen eine Telefonistin

für abwechslungsreiche Aufgaben. Am Empfang, Telex und Telekopierer. Mit den Schreib- und Kaffeemaschinen. Beim Post-, Belegs- und Materialwesen. Und so weiter.

Rufen Sie uns einfach an und verlangen Sie Herrn Gremlich.

R
WERBEAGENTUR ROTHMAYR AG BSR
8049 Zürich
Bauherrenstrasse 15
Telefon 01/56 52 11

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschtaltung und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle Prüfungsvorbereitung
Stockschaltung und Automat
Motorradausbildung
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

CANDINO SINTROCK
«Nur» ein Diamant ist härter als die elegante kratzfeste Quarzuhr
bereits ab **Fr. 798.-**

UHREN - BIJOUTERIE WEIER
Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen

Wir* drucken den «Höngger» im Offset.
Wir drucken noch vieles mehr im Offset:

Prospekte ein- und mehrfarbig, Formulare, Garnituren, Bücher;

und auf der kleinformatischen Maschine alles für den täglichen Bedarf unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

Jahresbericht des Verschönerungsvereins Högg für das Jahr 1981

Vor 45 Jahren hat im Restaurant Gsteig die Hauptversammlung des Verschönerungsvereins Högg mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt, sich in einen Quartier- und Verschönerungsverein umzuwandeln. Die Frage, ob der Verschönerungsverein die Aufgaben eines Quartiervereins übernehmen wolle, war mit der am 1. Januar 1934 vollzogenen Eingemeindung von Högg aktuell geworden. Für den Verschönerungsverein stellte sich mit der Eingemeindung die Frage, ob man sich mit dem Verschönerungsverein Zürich verbinden sollte. Dieser winkte jedoch ab, da er aus finanziellen Gründen nicht in der Lage sei, das weitläufige Gebiet der alten Gemeinde Högg zu übernehmen. Es war der Verschönerungsverein Zürich der dem Verschönerungsverein Högg vorzuschlag, sich doch in einen Quartierverein umzuwandeln. Dieser Vorschlag wurde mit der Begründung abgelehnt, dass mit der Übernahme weiterer Aufgaben für die «bisherigen idealen Bestrebungen nicht mehr viel übrig» bleibe. Es wurde darauf hingewiesen, dass durch die immer mehr zunehmende Einwohnerzahl «in unserer ehemaligen Gemeinde uns Wald- und Bergegebiet eine stets wachsende Bedeutung als Erholungs- und Spazierort für unsere Mitbürger» erhält «wir sind deshalb gewillt, den VV Högg unter seinem alten Namen fortbestehen zu lassen und die vielfältigen Aufgaben, die uns in Wald und Flur noch harren, mit eigenen Mitteln zu gutem Ende zu führen. Hiezu brauchen wir allerdings in hohem Masse die weitere Mithilfe unserer Mitglieder und der Bevölkerung von Högg, da uns von der Stadt Zürich kein Betrag verabfolgt wird.» So zu lesen im Jahresbericht 1933.

Da die Stadt Zürich offenbar Beiträge an den VVH abgelehnt hatte, brachte die Eingemeindung für den Verschönerungsverein finanzielle Probleme. Bis zur Eingemeindung hatten sowohl die Politische Gemeinde als auch die Bürgergemeinde Högg den Verschönerungsverein mit namhaften Beiträgen unterstützt. Mit einem gewissen Schmunzeln nimmt man zur Kenntnis, dass im Jahre vor der Eingemeindung der Gemeinderat dem Verschönerungsverein zusätzlich fast Fr. 5000.— bezahlte. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass man vor Übergabe der Gemeindekasse an die Stadt die letzte Gelegenheit gerne benutzte, um einem dorfeigen Verein etwas zuzuhalten. Man musste das sicher mit gutem Gewissen tun. Die ungedeckte Schuld pro Einwohner von Högg, die von der Stadt damals zu übernehmen war, belief sich auf ganze Fr. 27.—. Mit Dankbarkeit dürfen wir heute feststellen, dass die damals gefassten Grundsatzbeschlüsse sich bewährt haben.

Der VVH hat seine Selbständigkeit behalten. Er hat die übernommenen Aufgaben der Hege und Pflege des Högger Erholungsgebietes getreulich erfüllt. Mit dem Verschönerungsverein Zürich besteht eine lose Verbindung im Sinne eines Gedankenaustausches und eine handfeste materielle Verbindung durch den jährlichen Beitrag, den wir aus der Kasse des VVZ erhalten. Der Quartierverein ist gegründet worden und wir können nur mit Bewunderung auf die Aktivität dieses Vereins und insbesondere seines Präsidenten aufblicken.

Nach diesen historischen Reminiszenzen können wir über das vergangene Jahr folgendes berichten:

Für Reinigung und Unterhalt unserer Anlagen wurden durch Herrn Jakob Nötzli 327½ Arbeitsstunden aufgewendet. Dazu kommen die vielen unbezahlten Arbeitsstunden, die von den Herren Jakob Heusser sen. und Jakob Heusser jun. sowie von Herrn Nikles geleistet wurden.

Die Jahresrechnung schliesst bei Einnahmen von Fr. 7884.65 und Ausgaben von Fr. 7665.90 mit einem Vorschlag von Fr. 218.75 ab. Das Vermögen blieb praktisch unverändert und betrug am 31. Dezember 1981 Fr. 11 107.70.

Die Mitgliederzahl hat auch im vergangenen Jahr wiederum abgenommen, was zu folgenden Bemerkungen Anlass gibt:

Den bereits zitierten Jahresberichten aus den dreissigen Jahren habe ich entnommen, dass damals der Verschönerungsverein rund 500 Mitglieder hatte. Seit Jahren bewegt sich heute der Mitgliederstand um die Vierhunderter-Grenze. Setzt man die Mitgliederzahl in eine Relation zur Bevölkerungszahl, so muss das Ergebnis traurig stimmen. Der Vorstand nimmt immer wieder Anläufe, die Situation zu verbessern. Die mangelnde Solidarität mit den Anliegen eines ideellen Vereins ist wohl darin begründet, dass wir uns einfach gewöhnt sind zu nehmen. Was insbesondere die Tätigkeit des Verschönerungsvereins betrifft, so geht der Durchschnittsbewohner von Högg doch davon aus, dass es Sache der Stadt und des Gartenbauamtes ist, auf dem Höggerberg zum Rechten zu sehen. Wieso man dafür noch etwas neben den Steuern bezahlen soll, ist wenig verständlich. Dazu kommt, dass in Högg Dutzende von Vereinen sich um Mitglieder bemühen.

Umso mehr gilt unser Dank auch dieses Jahr unseren Mitgliedern, die uns die Treue halten. Der Dank gilt dieses Jahr aber auch wieder den Vorstandsmitgliedern Rudolf Häny (Vizepräsident), Paul Zweifel (Kassier), Heinz Leemann (Beisitzer), Jakob Bill (Verbindungsmann OKH) sowie den technischen Leitern Jakob Heusser, Arnold Schwarz und Hans Nikles.

Der Dank gilt wiederum Frau Hermann, die das Sekretariat mit Umsicht und Sorgfalt betreute. Schliesslich danken wir Herrn Jakob Nötzli, der auch in diesem Jahr getreu und umsichtig und zur vollen Zufriedenheit Reinigung, Unterhalt und Wegbau besorgte.

Zum Schluss des Jahresberichtes noch eine ausserordentlich erfreuliche Feststellung:

Mit dem Urteil des Verwaltungsgerichtes des Kantons Zürich vom 4. Dezember 1981 hat der mehr als zehn Jahre alte Streit um die Tennisanlage im «Rütihof» ein Ende gefunden. Das Verwaltungsgericht hat in diesem letzten und heute rechtskräftigen Entscheid festgestellt, dass die Errichtung einer Tennisanlage im «Rütihof» mit dem Zweck der Freihaltezone unvereinbar sei. Wir freuen uns über diesen Entscheid und werden auf denselben später noch zurückkommen.

Der Präsident: Peter Trautvetter

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Högg, am Meierhofplatz

10% Rabatt
auf alle
Möbel
bis 1. November 1982



Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

Baumfällung beim Gartenbauamt zahlreiche Bürger, die wissen möchten, warum dieser oder jener Baum gefällt worden sei und die gelegentlich auch glauben, eine weniger einschneidende Massnahme, z.B. durch das Entfernen durrer Äste usw., hätte auch genügt. Das Gartenbauamt fällt keine Bäume ohne Not. Dass dies wirklich so ist, wollen wir allen Interessierten auf dem «Baum-Rundgang» zeigen und zwar bevor die Bäume gesägt werden.

Auf dem «Baum-Rundgang» wird Ihnen daher der verantwortliche Unterhaltschef, Herr A. Wernli, nebst vielen andern Informationen auch genaue Auskünfte an Ort und Stelle geben, weshalb diese grösseren Fällaktionen notwendig werden, was an Neupflanzungen vorgesehen ist und woran die Baum-schäden zu erkennen sind. Selbstverständlich stehen Ihnen die Fachleute des Gartenbauamtes auch für weitere Fragen des Grüns zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Stadtrat Dr. Ruedi Aeschbacher Vorstand des Bauamtes I

Peter Stünzi, Chef des Gartenbauamtes

sowie die Quartiervereine Fluntern, Oberstrass, Unterstrass, Wipkingen und Högg.

Atem ist Leben

Atemgymnastik des Vereins für Volksgesundheit in Högg

Seit vielen Jahren bestehen in Högg Atemgymnastikgruppen des Schweiz. Vereins für Volksgesundheit. Wer ist eigentlich dieser SSV und was bezweckt er?

Diese Organisation mit 130 über die ganze Schweiz verteilten Sektionen zielt darauf ab, die allgemeine Gesundheit des Volkes zu heben und zu erhalten. Durch Vorträge und Kurse von kompetenten Referenten über natürliche Heilmethoden, neuzeitliche Ernährungs- und Kochweisen wird eine gesunde, menschengerechte Lebensweise angestrebt. Besonderes Augenmerk widmet der Verein auch der Zeitkrankheit Bewegungsmangel. In über 300, von geschulten Leiterinnen und Leitern geführten Gruppen, wird Gesundheits- und Atemgymnastik betrieben.

Bei der Atemgymnastik liegt das Hauptgewicht auf den Atemübungen. Atem- und Stimmpflege bedeuten Nerven- und Lebenspflege überhaupt. Richtiges Atmen, eine klangvolle Stimme sind Ausdruck von Gesundheit und beeinflussen den ganzen Körper. Wer möchte nicht frisch, froh und leistungsfähig sein

bis ins hohe Alter? Viele Störungen können mit Atemgymnastik aktiv bekämpft werden. Verdauungsschwäche, Rheuma, Krampfadern, chronisch kalte Füsse, Einschlafen der Glieder, Rückenschwäche, Kreislaufschwäche, Zirkulationsstörungen, Nervosität, Depressionen, körperliche und geistige Unregelmäßigkeit, Kurzatmigkeit, Asthma und Katarrhe reagieren positiv auf Atem-Stimm- und Sprechübungen.

Neben der Atemschulung liegt das zweite Schwergewicht auf den Spannungs- und Entspannungsübungen mit den sogenannten Blutwell-Elastik-Rollen. Hier liegt die Grundidee in der Theorie, dass der richtige Wechsel von Spannung und Entspannung das A und das O jeglicher Erneuerung ist.

Heilung wird nie durch Ruhe und Schonung allein erreicht. Gesundheit bedeutet Kraft. Kraft aber kommt nicht aus Schwäche, nicht nur aus Schlaf und Entspannung, sondern aus Massnahmen, welche Kraft erzeugen. Dazu gehören auch alle anderen gymnastischen Übungen, welche die Atemgymnastikstunden begleiten. Natürlich sind die Erfolge nicht spektakulär. Man kann nicht nur einige Male mitmachen und dann Wunder erwarten. Ausdauer gehört dazu.

Die Lektionen unserer Gymnastikleiterinnen Frau Frei und Frau Siegenthaler sind so gut aufgebaut, dass wirklich der ganze Körper erfasst wird. Auch das geistige Training mittels Konzentrationsfördernden Übungen fehlt nicht. Der SSV verlangt von seinen Turnleiterinnen und Leitern konstante Weiterbildung in Kursen. So ist Gewähr geboten, dass aus diesen Stunden das Maximum an gesundheitlicher Wirkung herausgeholt wird.

Dürfen wir Sie zu einer Schnupperstunde einladen? Stundenplan und Kurslokale siehe in den im «Högger» regelmässig erscheinenden Vereinsnachrichten des Vereins für Volksgesundheit. (St/ke)

«Spielwaren aus dem Erzgebirge»

haben nicht nur eine alte Tradition, sondern sind auch wunderschöne Zeugnisse der Handwerkskunst. Diese Holzspielwaren wurden vor Generationen in Klein- und Kleinstbetrieben und Drechslerereien hergestellt. Mit der Zeit entstanden für die gebräuchlichsten Formen und Artikel «Musterbücher», die sowohl als Vorbild für die Herstellung der Holzspielwaren als auch als Katalog für den Verkauf dienen. Auch diese Musterbücher sind heute begehrte Sammelobjekte.

Das Zürcher Spielzeugmuseum zeigt einen repräsentativen Querschnitt dieser liebenswerten Holzspielwaren aus der «guten alten Zeit», wie sie heute nicht mehr hergestellt werden oder nicht mehr hergestellt werden können. Die Spezialausstellung ist bis 7. Januar 1983 zu sehen.

(Zürcher Spielzeugmuseum, Fortunagasse 15/Ecke Rennweg 26, 8001 Zürich. Öffnungszeiten Montag bis Freitag, 14.00 bis 17.00 Uhr).

Zürich wohnen?

Falls Sie einmal als aufmerksamer Betrachter abends durch die Stadt schlendern, wird Ihnen auffallen, wie erschreckend gross die Zahl der Gesetzesübertreter geworden ist. Sie werden hunderte von Falschparkierern finden, oder Automobilisten, die Sie hämisch anlächeln, bevor sie bei Rot über die Kreuzung fahren. Ja selbst Drogensüchtige, die sich Spritzen verabreichen, tun dies vor Ihren Augen. Zu diesem Bild passen dann auch die vielen Fassadenschmierereien, die vorzugsweise an frisch renovierten Häusern angebracht werden.

Selbstverständlich parkieren Sie, als anständiger Bürger, nur dort, wo es gestattet ist, das heisst meistens gar nicht, mangels offizieller Parkplätze. Oder Sie fahren innerorts mit 50 km/h und nehmen es in Kauf, dass man Ihnen Lichtsignale gibt und dann vorfährt. Oder Sie machen auf einem der vielen reizvollen Fusswege, die durch allgemeine Fahrverbotsstafeln abgesichert sind, Ihre notwendigen Bewegungstherapien und müssen es sich gefallen lassen, dass Sie durch Scharen von Velos oder Töfflfahrern aufgeschreckt werden.

Oft überkommt mich in solchen Momenten eine ungeheure Wut über unsere Ohnmächtigkeit und diejenige der Ordnungshüter, die längst nicht mehr in der Lage sind, sich durchzusetzen. Wehe dem Staat, der Gesetze erlässt und nicht fähig ist, denselben Nachdruck zu verleihen. Er verdient den Ausdruck «Rechtsstaat» nicht.

Die Mehrheit der Bürger akzeptiert und befolgt die Gesetze, doch geht sie im «Sog» der Gesetzesübertreter unter. Demokratie funktioniert nur dort, wo die Eigenverantwortung jedes einzelnen in grossem Masse vorhanden ist, wo alle die Spielregeln einhalten und wo der Bürger sich dafür verwendet, dass Fehlbares durch gute korrekte Ordnungshüter gefasst und von der Justiz zur Rechenschaft gezogen werden. Wenn unsere Polizei dieser Aufgabe nicht mehr



gewachsen ist, soll sie es uns wissen lassen; noch können Mittel und Wege gefunden werden, diesem Zustand gemeinsam abzuwehren, denn nichts liegt uns ferner als in unserem Lande wieder das Faustrecht herrschen zu lassen.

Der erste kleine Schritt ist getan, indem der Stadtrat beschlossen hat, die Parkbussen von Fr. 20.— auf Fr. 40.— zu erhöhen.

Ein zweiter Schritt wäre vermutlich eine Lohnangleichung der Stadtpolizei an die Kantonspolizei. (Der letzte Versuch ist am Referendum des VPOD, dem die Stadtpolizei mehrheitlich nicht angehört, gescheitert).

Auch stellt sich die Frage, ob nicht die Polizeiaufgaben in allen Gemeinden generell vom Kanton übernommen werden sollten. Selbstverständlich müssten die Gemeinden die entsprechenden Aufwendungen ihres Aufgabenbereiches dem Kanton abgeben.

Der Vorteil dieser Lösung wäre eine im ganzen Kanton gleich gut ausgebildete Polizei, die ungehindert von Gemeindegrenzen, im Kantonsgebiet operieren könnte.

Viele Fragen stehen im Raum. Mir scheint, man soll handeln, ehe es zu spät ist.

Hans-U. Frei-Huber, Kantonsrat (LDU)

Einladung zum zweiten «Baum-Rundgang»

im Gartenmeisterbezirk IV, Stadtkreise 6, 7 und 10

Samstag, 2. Oktober 1982, 10.00 bis ca. 11.30 Uhr. Besammlung: Letzistrasse/Möhrlistrasse. Route: Letzistrasse, Blüemlisalpstrasse, Winterthurerstrasse, Stolzewiese. Kosten: Keine. Anmeldung nicht erforderlich. Es wird eine kleine Erfrischung abgegeben.

«Baum-Rundgang» – was soll das?

Das Gartenbauamt betreut in den Strassen und Anlagen unserer Stadt rund 17 000 Allee- und Parkbäume. Etliche davon müssen, wenn sie krank sind oder die Sicherheit der Passanten gefährden, jeweils im Winter gefällt werden. Auch wenn solche Bäume praktisch immer wieder durch gesunde, junge Bäume ersetzt werden, melden sich doch nach jeder

... bei Alex im Winzerstübli

Wo gibt es das noch? Soviel Gemütlichkeit auf so engem Raum. Alex Küpfer hat es ausgezeichnet verstanden, das kleine Lokal zu einem grossen Treffpunkt für jedermann einzurichten. Nebst auserlesenen Weinen verwöhnt Sie der Chef persönlich mit verschiedenen Spezialitäten vom Käseteller bis zum ausgezeichneten Rindsfilet. Feinschmecker behaupten, dass das nach Grossmutter Rezept gebackene Knoblibrot eine Klasse für sich sei.

Einmalig im Stil sind die unterschiedlichen Tische und Stühle sowie die Deckenlampen. Von der antiken Petrolhängelampe bis zur nostalgischen Strassenlaterne ist alles vorhanden. Das Winzerstübli bietet zwei Dutzend Personen Platz; bei warmem Sommerwetter ist zudem die heimelige Terrasse geöffnet. Das Lokal ist Montag bis Samstag von 16 bis 24 Uhr offen und befindet sich an der Winzerstrasse 65 in Zürich-Högg.



Sportverein Höngg

Erster Sieg

SV Höngg 1 – FC Dietikon 3:2 (2:1)

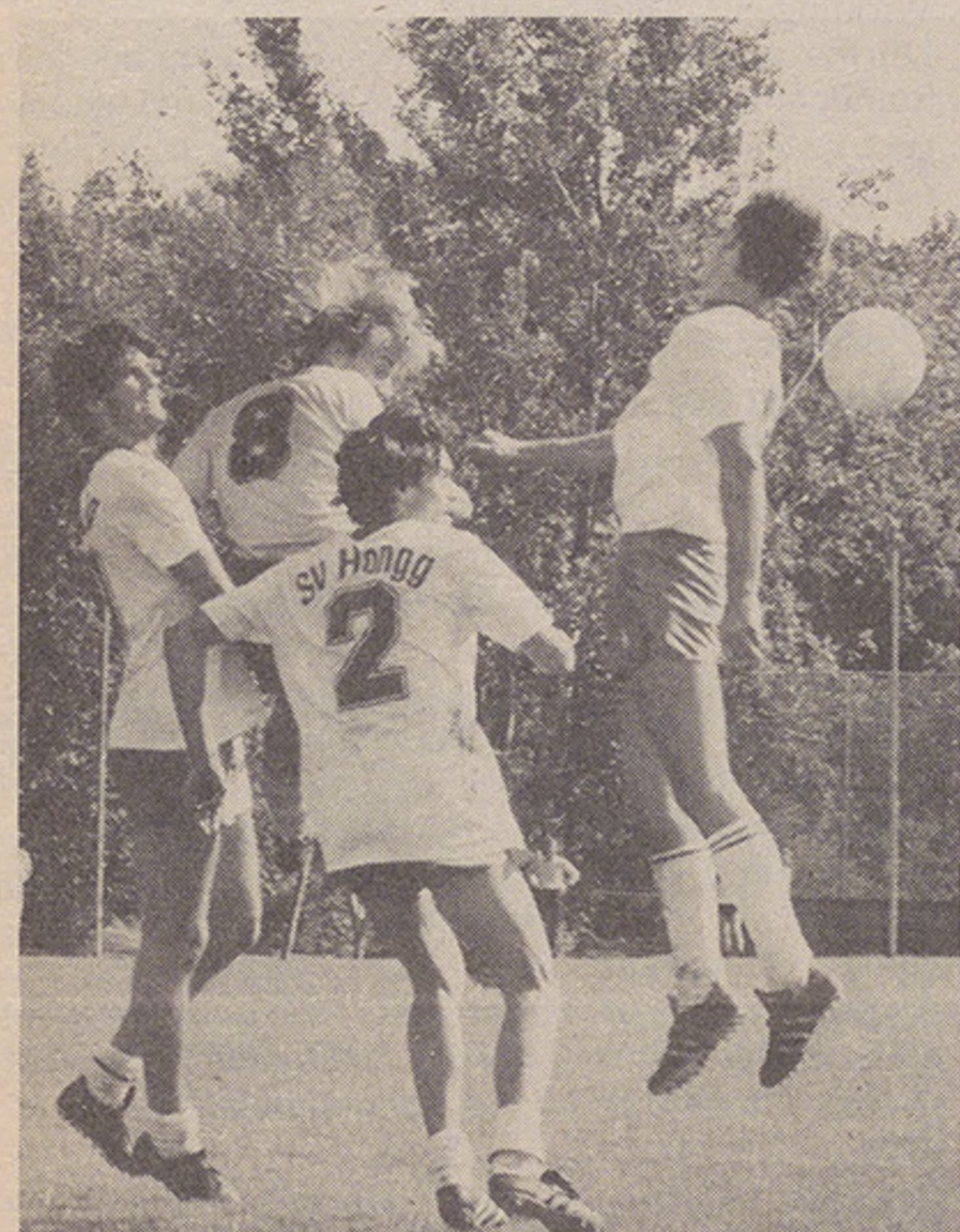
SVH: Ducry, Berchtold, Cavegn, Gut, Riva, Suter (Hulliger), Mutter (Caseri), Troyon, F. Iten, Hartl, Berini. Tore: 1:0 Cavegn, 2:0 Troyon (Penalty), 3:1 F. Iten.

Bemerkungen: Sehr heiss. Erstmals wieder auf oberem Platz. Verwarnungen für Mutter (Reklamieren) und Cavegn (grobes Foulspiel).

(av) In einem hartumkämpften und spannenden Spiel ist es dem SVH endlich gelungen, den ersten Vollerfolg zu landen. Mit diesem Sieg konnte sich der SVH von den Abstiegsplätzen absetzen und ist nun punktgleich mit dem viertletzten Buttikon.

Dass den Hönggern die Wichtigkeit dieses Spiel bewusst war, merkte man sofort. Agressiv und konzentriert in den Zweikämpfen, versuchten sie sofort das Spiel in die Hand zu bekommen, was teilweise gelang. Der 2-Mann-Sturm mit Troyon und Hartl wurde oft steil lanciert, was Hartl schon früh zwei ausgezeichnete Chancen eröffnete. Doch es war dann der aufgerückte Stopper Cavegn, der von einem Verteidigungsfehler profitierend den Ball via Pfosten zum 1:0 ins Netz setzte. Die Gäste aus Dietikon versuchten es nun mit Alleingängen und Weitschüssen, aber sie scheiterten entweder am gut disponierten Ducry oder an den Tormassen.

Nach einem Foul an Hartl (er wurde unter einer Flanke durchgedrückt) entschied der ausgezeichnete Schiedsrichter auf Penalty, den Troyon sicher zum 2:0 verwertete. Endlich einmal eine klare Führung in der Meisterschaft. Der Druck der Dietikoner nahm nun zu. Als die Höngger Verteidigung mit einem raffinierten Pass in den Rücken überrascht wurde, kam ein Dietikoner zum Schuss, Ducry konnte den Ball nicht festhalten, und ein gegnerischer Stürmer schob den Ball zum 2:1 über die Linie. Mit 2:1 wurden dann auch die Seiten gewechselt, und man wartete gespannt auf die zweiten 45 Minuten.



Gemeinsam zum Erfolg: von links nach rechts Berini, Gut, Riva (Foto Inderbitzin)

Unverändert erschien das Fanionteam zur zweiten Hälfte. Dietikon stürmte nun vehement, doch die Höngger deckten diszipliniert, sodass klare Torchancen für die Gäste ausblieben. Im Gegensatz dazu kamen die Höngger mit ihren Kontern immer gefährlich vors Gästetor, aber auch heute spielten die Stürmer glücklos. Es war dann F. Iten, der mit einem herrlichen 25-Meter-Schuss das 3:1 erzielte. Das Spiel schien gelaufen, doch 15 Minuten vor Schluss führte ein harmloser Kopfball, den Libero Berchtold auf der Linie stehend, in den Netzhimmel köpfelte, zum 3:2. Nun kam das Fanionteam doch noch ins Zittern, aber mit Kampf, Härte und Glück rettete der SVH den ersten Sieg über die Zeit.

Zur Freude aller Höngger Anhänger scheint der Aufwärtstrend vom Cup-Spiel gegen Albisrieden anzuhalten. Das Team spielt mit mehr Selbstvertrauen, was sich positiv auf das Spiel auswirkt. Leider zeichnen sich schon jetzt Veränderungen ab: Berchtold geht auf einen längeren USA-Aufenthalt, Mutter kassierte die dritte gelbe Karte, Cavegn und Suter fehlen gegen Kilchberg.

Der nächste Gegner: Buttikon

Am kommenden Sonntag trifft der SVH auf den Tabellennachbar Buttikon. Buttikon, ebenfalls letzte Saison aufgestiegen, gilt als überaus heimstark, und vor allem das fanatische Publikum ist bekannt. Keine leichte Aufgabe also für unser Fanionteam.

Resultate:

Südgruppe: Altstetten – Buttikon 4:0, Höngg – Dietikon 3:2, Kilchberg – Wollishofen 3:2, Lachen – Yung Fellows 1:2, Tuggen – Adliswil 2:0, Wiedikon – Wädenswil 0:1.
Rangliste: 1. Wädenswil 6/8 (12:5), 2. Altstetten 5/8 (13:7), 3. Kilchberg 5/8 (12:9), 4. Yung Fellows 5/7, 5. Tuggen 5/6, 6. Lachen 5/5 (8:6), 7. Wollishofen 5/5 (8:10), 8. Adliswil 5/4, 9. Buttikon 5/3 (7:10), 10. Höngg 5/3 (4:14), 11. Dietikon 5/2, 12. Wiedikon 5/1.

2. Mannschaft

Schwamendingen 3A – SV Höngg 2 1:2

Bei herrlichem Wetter, fast sommerlichen Temperaturen, hatte unsere zweite Mannschaft die Aufgabe gegen einen der unbedeutendsten Gegner in der Gruppe anzutreten. Wurde doch in den letzten zwei Jahren keine einzige Partie gegen Schwamendingen gewonnen. So lautete die Devise also, nach dem man mit zwei Niederlagen gestartet war, die ersten Punkte zu erringen. Bald bekam unser Team den Gegner in den Griff und es ergaben sich die ersten Tormöglichkeiten. Zweimal J. Huesser und einmal K. Schaad hatten den Führungstreffer auf dem Fuss.

Auch ein von Libero Höfi geschlagener Freistoss verfehlte knapp das Ziel. Nach einer halben Stunde fiel endlich der Führungstreffer. Torschütze: Ad. Treve. Mit zwei guten Paraden verhinderte R. Hausmann den Ausgleich. Aber kurz vor dem Pausentee kam der Gegner doch noch zum 1:1. Dieser Spielstand entsprach sicher nicht dem Spielverlauf der ersten 45 Minuten.

In der zweiten Hälfte lief das Spiel nur noch in Richtung des gegnerischen Goals. Leider konnten auch jetzt drei bis vier klare Torgelegenheiten nicht genutzt werden. Das Spiel wurde nun von unschönen Szenen begleitet (wozu auch die schwache Leistung des Spielleiters beitrug), welches schlussendlich auch zum Ausschluss eines Gegenspielers führte. Zehn Minuten vor Spielende zeichnete sich wieder Ad. Treve als Torschütze aus und stellte damit das Endergebnis sicher. Nach dem dritten Match machte auch das Zusammenspiel der zweiten Mannschaft leichte Fortschritte, so dass wir optimistischer in die nächsten Spiele gehen können.

H. Sch.

Vorschau: 3. Oktober 1982, 10.15 Uhr, Höngg 2 – Rot-Weiss A

Am 28. Oktober 1982 startet das Forum Höngg sein neues Programm mit dem

Cabaret Rotstift

und seinem Publikumserfolg «Tschuldigung»

Reservieren Sie sich schon heute dieses Datum! Der Vorverkauf beginnt demnächst bei der Galerie Zentrum (bei der Post Höngg).

3. Mannschaft

FC Hard – SV Höngg 0:12 (0:5)

Aufstellung: Vollenweider; Haffner, Ramelet, Goldschmid, Suter; Melliger, Hansen, Bettschen; Inderbitzin, Frohoff, Schneider; ab 45. Minute R. Meier für Ramelet. Torschützen: Frohoff 4, Bettschen 3, Meier 2, Melliger 2 und last but not least Inderbitzin 1. Terrain: erzitterte unter der losgelassenen Dampfwalze.

(pi) Nein, nein, bitte telefonieren Sie nicht der Redaktion des «Hönggers» um sich Klarheit zu schaffen. Das obige Resultat entspringt keinem Druckfehler. Man muss aber dem Gegner, der sich zwar als Opferlamm vorkommen musste, zugut halten, dass er nicht so schlecht war, wie es das brutale Resultat ausdrückt. Nach einer beidseitig gut geführten Startviertelstunde kamen unsere ersten Tore so schnell nacheinander, dass die Hard-Verteidiger stehend k.o. waren. Frohoff, Bettschen und wieder Frohoff hiessen die ersten Torschützen, und darauf konnte sich Trainer Claude Weber nur noch auf das Skore konzentrieren. An jeder Aktion, die mit Erfolg abgeschlossen wurde, waren aber fast alle Spieler beteiligt, so dass der Ball oft minutenlang im Direktpass-Spiel zirkulierte.

Unsere Hintermannschaft wurde selten geprüft und Torwart Claude Vollenweider ist nach diesem Spiel ein ernsthafter Anwärter für den «Goldenen Handschuh» – er hat erst einen Rahmen erhalten.

Nach der Pause war für den SVH das Ziel klar: die Zehn musste her. Der Gegner hatte jedoch letzten Mittwoch die Belgier genau studiert und kam mit der berechtigten Offside-Falle. Obwohl wir in diese Falle mehrmals tappten, erzielten wir noch mehr Tore als in der ersten Halbzeit; teils durch Alleingänge (Frohoff, Inderbitzin, Bettschen) oder durch plazierte Hochecktreffer (R. Meier). Am schönsten Tor waren praktisch alle Höngger beteiligt: Die Kugel wurde von unserem Strafraum her nur mittels Direktpass über zehn Stationen jongliert, Libero Haffli lief an die Grundlinie, flankte butterweich auf Melliger zurück, welcher eiskalt einschoss.

(Sollten Sie inzwischen dem Trainer einer höherklassigen Mannschaft in die Finger laufen, so verschweigen Sie bitte das Resultat. Wir möchten nicht dauernd belästigt werden.)

Junioren

Meisterschaftsspiel vom 19. September 1982

SV Höngg A Inter 2 – FC Bremgarten A Inter 2 2:2

In der ersten Halbzeit waren die Höngger die klar bessere Mannschaft und gingen mit einem 2:0-Vorsprung in die zweiten 45 Minuten. Die Konzentration liess dann wieder beträchtlich nach und der Gegner kam dadurch noch zu einem Punktgewinn.

Meisterschaftsspiel vom 26. September 1982

SV Höngg A Inter 2 – FC Balzers A Inter 2 8:1

Zum ersten Mal zeigten die Höngger über 90 Minuten eine konstante Leistung. Der Sieg ist auch in dieser Höhe verdient, da der Gegner nur zwei- bis dreimal gefährlich vor das Höngger Tor kam.

Meisterschaftsspiel vom 26. September 1982

SV Höngg Jun. A2 – FC Dielsdorf A2 4:3

Der erste selbsterkämpfte Sieg in dieser Saison! Ein echt englischer Hattrick durch Mario Laska, innerhalb einer Viertelstunde schraubte das Skore in der zweiten Halbzeit von 1:1 auf 4:1, doch zwei Tore durch den gegnerischen Mittelstürmer liessen uns nochmals zittern, bis der Schiedsrichter in der 52. Minute das Spiel abpiff (Verletzung Schiedsrichter).

Meisterschaftsspiel vom 26. September 1982

SV Höngg B1 – FC Birmensdorf 4:6

Nach einer guten Anfangsphase, in der wir auch 2:0 in Führung gingen, wurden wir immer schwächer. In dieser Phase konnte der Gegner das Spiel zu seinen Gunsten entscheiden. Gegen den Schluss, als wir wieder besser ins Spiel kamen, fehlte uns auch noch das kleine bisschen Glück, um die notwendigen Tore zu erzielen.

Meisterschaftsspiel vom Mittwoch, 22. Sept. 1982

SV Höngg C1 – FC Zürich C 6:0

In diesem vorgezogenen Meisterschaftsspiel besiegten wir unseren Gegner auch in dieser Höhe verdient. Vor allem die zweite Halbzeit (Pausenstand 1:0) bot ausgezeichneten Fussball, bei dem auch herrliche Tore nicht fehlten.

Senioren

Meisterschaftsspiele vom Samstag, 25. Sept. 1982

Höngg Senioren 1 – Küsnacht Senioren 1 2:3 (1:0)

In einer unerhört schnellen Partie verloren unsere Höngger unverdient gegen eine der sicher besten Senioren-Mannschaften. Unsere Leute waren ganz bei der Sache und kämpften mit Elan und verstanden es auch, das Spiel jederzeit offen zu gestalten, wobei der Führungstreffer von P. Meier absolut verdient war. Unser Torhüter O. Schmid strahlte mit seiner sauberen Arbeit Ruhe aus, doch legte sich eine gewisse Hektik auf beiden Seiten während dem ganzen Match nie. Es war richtig beruhigend als P. Meier ein zweites Mal den Ball ins gegnerische Tor versenken konnte, wie auch das dritte Tor jederzeit in der Luft lag. Leider fehlte plötzlich etwas die Kraft das Geschehen unter Kontrolle zu halten, kein Wunder bei diesem Einsatz und dem ständigen Druck. Die Küsnachter werden sich selber fragen, wie sie die drei Treffer noch zu Stande brachten. Vielleicht können Sie sich auch beim Schiedsrichter bedanken, der ihre vielen, zu gefährlichen Attacken schon von Anfang an durchliess und zu viel Härte tolerierte. Das kann in einem anderen Spiel einmal schief gehen. Unsere Mannschaft wird jetzt einsehen, dass sie mit dieser Einstellung auf dem richtigen Weg ist.

Hinwil Veteranen 1 – Höngg Veteranen 1 2:4 (2:1)

Unsere Mannschaft hat in dieser Partie gezeigt, dass sie sich gegenüber den ersten Partien gesteigert hat. Es lief in allen Teilen schon bedeutend besser, obwohl man einem Rückstand nachrennen musste. Weil verschiedene Chancen ausgewertet und das Torreschiessen nicht vergessen wurden, darf man an diesem Erfolg Freude haben. In diesem Stil sollte es weitergehen, denn es sind noch einige weitere Nüsse zu knacken.

Torschützen: einmal W. Furrer, einmal W. Leuzinger, zweimal W. von Dach.

Höngg Veteranen 2 – SC Zug Veteranen 1:0 (1:0)

Ohne sich mit grossen Gedanken herumzuschlagen traten wir gegen die starken Zuger, welche bald nicht mehr wissen wann sie das letzte Spiel verloren haben, in gelöster Stimmung an.

Wir versuchten einfach zu spielen und liessen uns etwas Taktik einfallen, wobei wir der Defensive vermehrte Aufmerksamkeit schenkten. Nach einem guten Konter lagen wir plötzlich durch A. Schneider in Führung. Die Zuger versuchten alles, dem Spiel eine Wende zu geben, doch kämpften alle unsere Spieler vorbildlich, wobei sich das starke Bollwerk W. Furrer/K. Stapf mit dem sicheren Torhüter H. Linder nicht erwischen liess und mit beruhigenden Interventionen agierte. Mit diesem Ausgang hat niemand gerechnet, doch kommt es auch einmal anders als man denkt.

Henry

Höngger Armbrustschiesen 1982

Viele Hönggerinnen, Höngger und Gäste aus den umliegenden Gemeinden haben das herrliche Wetter des letzten Wochenendes genützt, um bei uns auf dem Hönggerberg ihr Glück im Armbrustschiesen zu versuchen. Am Samstag früh war der Andrang schon so gross, dass bereits Wartezeiten in Kauf genommen werden mussten. Dank den idealen Wetter- und Windverhältnissen wurde am Samstag ausserordentlich gut geschossen. Die Spitzengruppen in allen Kategorien lieferten sich spannende Duelle, wollten doch die letztjährigen Sieger ihren Wanderpreis für ein weiteres Jahr wieder mit nach Hause nehmen. Dieses Ziel erreichte jedoch nur die Mannschaft EKZ 1 Dietikon bei den Gästen. Ihr Sieg fiel dieses Jahr denkbar knapp aus, hatten doch gleich drei Mannschaften das Resultat von 235 Punkten erreicht. So mussten die höheren Einzelresultate über Sieg und Niederlage entscheiden.

Die traditionell stärksten Gegner der EKZler, die Mannschaft des Restaurants Limmathof scheiterten hauptsächlich am schlechten Wetter das am Sonntag herrschte.

Aber auch in den andern Kategorien war die Spannung nicht kleiner. So entschied jeweils immer nur ein Punkt über Sieg oder Niederlage.

Die weiteren Kategoriensieger und somit Wanderpreisgewinner sind: Vereine Damen (Waadtländerkanne): Schneehas 1; Vereine Herren (Waadtländerkanne): Standschützen und Firmen (Walliserkanne): Berchtold 1.

Das Maximum von 50 Punkten haben erreicht: Enrico Boldini, Guiseppa Antonelli, Anita Kölli, Alcum Tanner, Heinz Gretz.

Rangliste:

Kat. Vereine Damen	Kat. Firmen
1. Schneehas 1 213 P.	1. Berchtold 1 231 P.
2. Schneehas 2 212 P.	2. Fawer H. 221 P.
3. Akkordeon-Orchester 1 208 P.	3. Schaub D. 211 P.
4. Akkordeon-Orchester 2 203 P.	4. von Hoff AG 211 P.
	5. Berchtold 2 210 P.
	6. Rosenberger 203 P.
	7. Christinger 194 P.
Kat. Vereine Herren	Kat. Gäste
1. Standschützen 235 P.	1. EKZ 1 235 P.
2. Zeigerverein 1 234 P.	2. Kontröner 235 P.
3. Schneehas 227 P.	3. Mini-Club 235 P.
4. Männerriege 225 P.	4. Limmathof 2 230 P.
5. Bergklub 211 P.	5. Limmathof 1 229 P.
6. Akkordeon-Orchester 204 P.	6. EKZ 4 229 P.

Der Kanton Zürich in Zahlen 1982

Die Broschüre «Der Kanton Zürich in Zahlen 1982» wird dieses Jahr erstmals gemeinsam vom Statistischen Amt des Kantons Zürich und der Zürcher Kantonalbank herausgegeben.

Das kleine Nachschlagewerk vermittelt auf 36 Seiten die wichtigsten Strukturmerkmale des Kantons. Neu und besonders aktuell sind die Ergebnisse der Volkszählung 1980. Der «Kanton Zürich in Zahlen 1982» ist gratis an allen Schaltern der Zürcher Kantonalbank erhältlich.

Es blüht in Höngg

Diese Sonnenblumen von gutem Wuchs – vier Meter hoch – ragen an der Bauherrenstrasse 36 in die Höhe. Dieses Haus ist die Geburtsstätte unserer Quartierzeitung des «Hönggers». Ältere Bewohner können sich sehr wohl daran erinnern. Mehr als fünfzig Jahre liegen zurück. Was der heutige Bewohner an der Bauherrenstrasse in Höngg sich wünscht: eine blühende Organisation, die ihm – und allen Einwohnern – die Quartierzeitung regelmässig in den Briefkasten steckt. Sonst müsste er nächstes Jahr Vergissmeinnicht pflanzen – das wäre weniger attraktiv.

Noch eine schöne Gruppe mit Sonnenblumen pflanzte jemand an der Ackersteinstrasse. Der Pfahl eines abgestorbenen Alleebaumes hält die malerische Anordnung mit verschiedenen Wuchshöhen schön zusammen. Die zwei Beispiele von vielen stehen für den zahlreichen, prächtigen Blumenschmuck in den Vor- und Hintergärten unseres Quartiers.



Aufnahme: Foto Peyer, Zürich-Höngg

TV Höngg Handball

Die Kritik

Als treuer Anhänger der Höngger Handballspieler – insbesondere der 1. Mannschaft – verfolge ich das aktuelle Meisterschaftsgeschehen mit grossem Interesse. Die Vorbereitungsphase der 1. Mannschaft, abgeschlossen durch zwei Turniersiege, schien einen erfolgreichen Start in die Meisterschaft zu versprechen. Jedoch weit gefehlt!

TV Höngg 1 – TV Adliswil 1	9:8
TV Höngg 1 – HC Horgen 2	9:17
TV Höngg 1 – TV Unterstrasse 2	18:19

Was sich im ersten Spiel in Adliswil nur phasenweise zeigte, musste eine Woche später in Horgen zum grossen «Fauxpas» führen. In der Verteidigung fehlt es an Konsequenz bei jedem der Spieler. Der Angriff verdeutlichte, dass dem Team schlichtweg eine klare Linie fehlt. Nervosität, gekennzeichnet von ungenauen Ballzügen und egoistischen Einzelaktionen sowie Resignationsstimmung bereits zu Beginn der zweiten Halbzeit unterstrichen, dass es hier an Routine mangelt. Wie kann man ein Spiel wie jenes gegen TV Unterstrasse 2, das man fünf Minuten vor Schluss mit zwei Toren anführt, noch verlieren? Wirklich ärgerlich!

Bleibt zu hoffen, dass der Trainer Mittel und Wege findet, um diese Mängel zu beheben. Glücklicherweise bleiben noch genügend Möglichkeiten, um den momentanen Tabellenplatz zu verbessern. Ein Fan

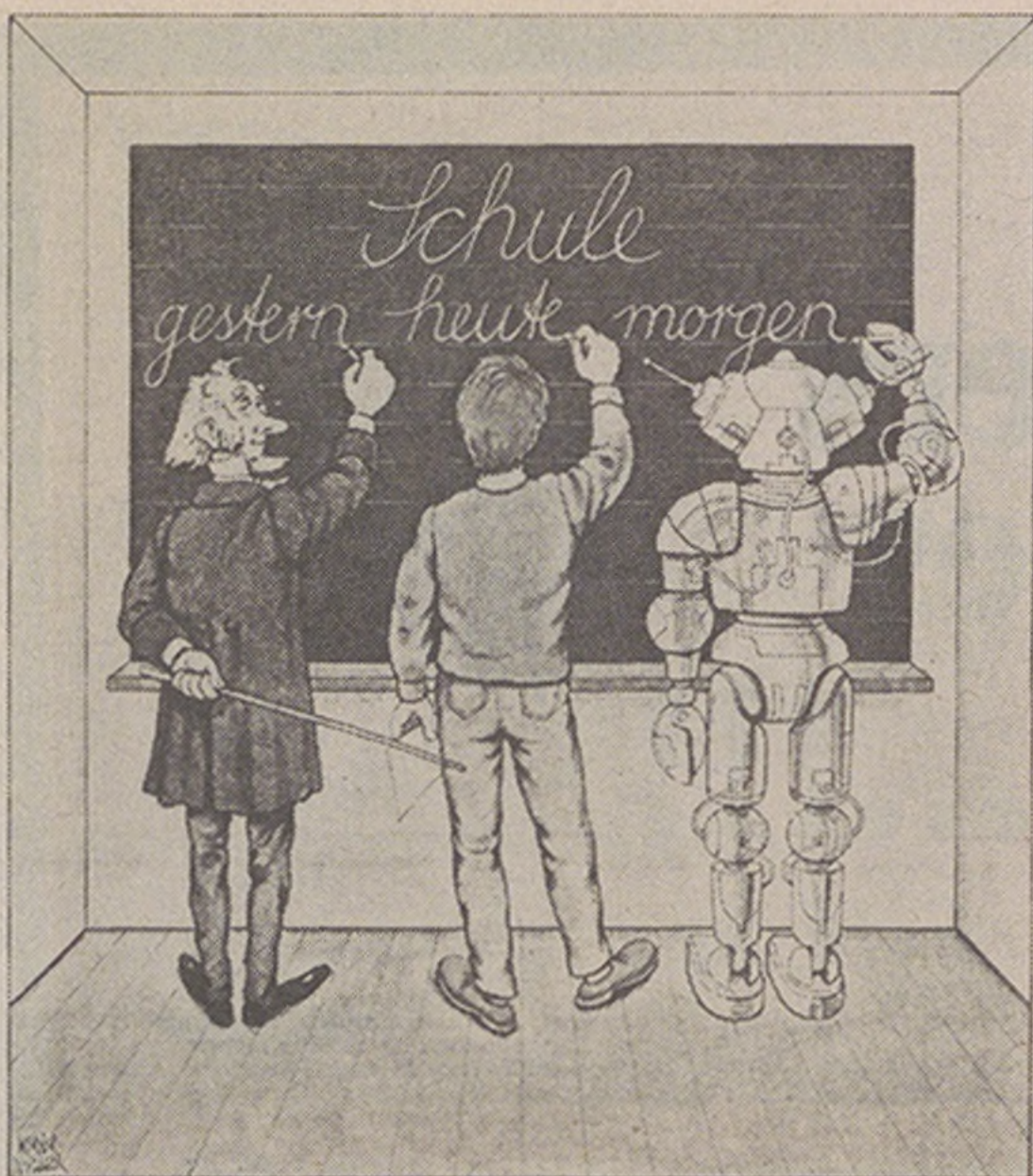
Meisterschaft 4. Liga

TSV Meilen – TV Höngg 3 8:10 (5:3)

TV Höngg: Beglinger; Bindi (4), Memmishofer (1), Trachsel (1), Lorenzi, Huggenberger (1), Brandenburger (1), Penneveyre (2), Meyer. Strafen: einmal zwei Minuten gegen Meilen.

Bemerkungen: TV Höngg ohne Coach Zimmermann (Ferien). Schwache SR-Leistung. Die erste Halbzeit dauerte nur 18 Minuten!

(dm) Der TV Höngg zeigte sich diesmal in blenden-der Verfassung. Nichts deutete mehr auf die schwache Darbietung gegen Schlieren hin. Es wurde um jeden Ball gekämpft wie schon lange nicht mehr. Das hinderte die Gastgeber allerdings vorerst nicht daran, in Führung zu gehen. Die Meilemer profitierten von einigen Unachtsamkeiten in der Höngger Dekkung. Danach gingen sich die Weinroten aber auf. Dabei fiel sicherlich der erstmalige Einsatz von H. R. Trachsel ins Gewicht, der die Abwehr umsichtig dirigierte und auch Fehler seiner Mitspieler ausbügelte. Das Spiel der Einheimischen war auf einen einzigen Mann ausgerichtet, der Dreh- und Angelpunkt war und am meisten Tore schoss. Der Rest blieb Mittel-mass. Nachdem die Höngger dies gemerkt hatten, setzten sie Schwerearbeiter Huggenberger auf ihn an, der den gefährlichen Schützen neutralisierte. Meilen verlor daraufhin den Faden. Der TV Höngg hingegen bekam Aufwind. Die Mannschaft ging sogar verdientermassen in Führung. Es war ausgerechnet Bindi, sonst mit konditionellen Mängeln behaftet, der mit seinem unermüdeten Laufpensum die Entscheidung herbeiführte. Als es in der Schlussphase hektisch wurde, rettete Torhüter Beglinger den Sieg, als er einem allein auf ihn zustürmenden Spieler geschickt den Schusswinkel verkürzte. Mit dieser feinen Leistung gelang den Hönggern wieder der Anschluss an die Spitzengruppe. Der gelungene Start (3 Spiele / 4 Punkte) sollte zu weiteren guten Taten anspornen.



25 Jahre Schulhaus Pünt-Höngg
Samstag, 2. Oktober 1982

Gemeinsam mit den Eltern in derselben Schulbank

Gemeinsam mit den beiden Lehrern, A. Botti und M. Keller, wollen die Sekundarschüler mit Hilfe der beiden Praktikanten, B. Schneebeli und S. Schmutz, den 25. Geburtstag «ihres Schulhauses» feiern. Hiefür wurden alle ehemaligen Lehrer und Lehrerinnen, die irgendwann während diesen 25 Jahren im Schulhaus unterrichtet, eingeladen, aktiv bei dieser Veranstaltung mitzuwirken. Nebst Schulpräsidenten, Schulpfleger sind die Lehrer aus den beiden benachbarten Schulhäusern ebenfalls eingeladen, die «Dependance Pünt» zu besuchen.

Die Schüler der 1. Sekundarschulklasse werden die Schulbank einmal gemeinsam mit einem Elternteil teilen, je eine Stunde in Richtung phil. I und phil. II. Die Sekundarschule hat sich in den letzten Jahren sehr verändert, ein aktives Mitmachen der Eltern während dem regulären Unterricht stellt eine einmalige Gelegenheit dar, diese anspruchsvolle Schule hautnah zu erleben. Jedoch werden die Eltern nicht einfach mit komplexem Schulstoff «überhäuft», Jugendliche und Elternteil werden im Unterricht eine Einheit bilden, die Kommunikation, die Zusammenarbeit wird die Lösungsmöglichkeit zum gestellten Problem näher bringen. Der Unterricht soll so alltagsgetreu erteilt werden wie nur möglich, der Lehrer bespricht und erarbeitet aktuellen Schulstoff wie alle Tage, ein einmaliges Erlebnis für Mutter/Vater, Sohn und Tochter!

In den Nebenräumen werden alle Lehrmittel aller drei Sekundarschulstufen mit etwelchen Schülerarbeiten, -heften aufliegen, sodass ein Einblick in diese für viele Jugendliche wichtige kognitiven und musischen Stoffgebiete ermöglicht wird. Labor, Singsaal, Turnhallen und Spezialräume können leider nicht gezeigt werden, da sich diese im Lachenzelg-Schulhaus befinden, das das Hauptgebäude zum Püntenschulhaus darstellt. Die Einsichtsmöglichkeiten bieten sich nur in den drei Schulzimmern der Oberstufe und den beiden im Parterre sich befindlichen Kindergartenräumen.

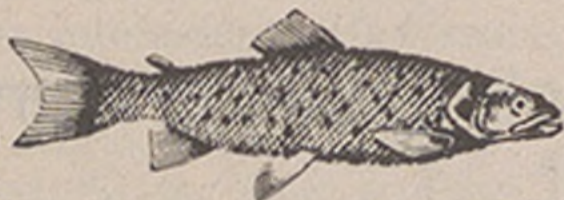
Die arbeitenden Klassen können besucht werden, wir laden alle Interessierten recht herzlich dazu ein, jedoch nach Schulstundenbeginn ist ein Eintreten, da den Unterricht zu sehr störend, nicht mehr möglich. Da jedoch von 8.00 bis 11.45 Uhr unterrichtet wird, ist ein Besuch zu Beginn jeder Stunde möglich. Das parallel zum Unterricht laufende Programm der Schüler umfasst nebst musikalischen Darbietungen, Theater, Jazz-Ballett usw. auch Gesellschaftsspiele rund um das Schulhaus herum. Auch der diesjährig übernommene Schulgarten Pünt kann besichtigt werden.

Das Mittagessen, das Eltern, Gästen und Interessenten durch die Schüler (und natürlich der Mithilfe vieler Eltern) zubereitet und serviert wird, soll die gemeinsame, morgentliche Arbeit «abrunden». Es soll einmal mehr den Eltern Gelegenheit bieten, sich gegenseitig kennenzulernen. Bis 15 Uhr spielen wir alle an den durch die Schüler eigens aufgebauten Spielanlagen, kommen Sie und lassen Sie sich zum Spielen einladen!

A. Botti, Sekundarlehrer phil. II

N.B.: Eine Festschrift der Lehrer und Schüler wird aufgelegt werden! Ein interessanter historischer Rückblick (aus Platzgründen verschoben) folgt in der nächsten Ausgabe.

Fischseminar



Exklusivangebot unserer Redaktion für raschentschlossene Damen

Montag, 4. Oktober, 14.30 Uhr wird Alex Meier von der «Neuen Waid» zusammen mit Maître H. R. Treichler aus dem Schwarzwald ein Fischseminar durchführen. Dieses einmalige Angebot für unsere Leserinnen dürfte bestimmt bei jenen Damen Begeisterung auslösen, die gerne Fischgerichte zubereiten. Viele Tips sind zu holen! Alles steht gratis zur Verfügung: Küche, Fische, Gewürze, der Chefkoch. Das erarbeitete Wissen wird selbstverständlich angewandt und fortwährend kann degustiert werden – kulinarische Nachkontrolle.

Es eilt...

mit der telefonischen Anmeldung, denn 25 Plätze sind rasch belegt. Die Telefonnummer unserer Redaktion lautet: 44 55 31.

Viel Vergnügen wünschen Gastgeber und Redaktion.

Frohe Stimmung im «Riedhof»

(lc) Nach jahrelanger, oft mit viel Mühsalen beladener Aufbauarbeit, konnte am vergangenen Samstag mit der Einweihung des Alterswohnheims Riedhof nach aussen ein Abschluss markiert werden. Was noch aussteht ist die definitive Bauabrechnung, doch Hans Schaufelberger, Präsident der Baukommission, ist überzeugt, dass keinerlei Überraschungen das gefestigte Werk erschüttern werden. Nach dem ersten Spatenstich am 31. August 1979 erfolgte Ende November gleichen Jahres die Grundsteinlegung. Nach Angaben von Dr. H. Jäckli, Geologe, Höngg, wurde dieser Stein, ein Findling aus der Gegend von Murg, vom Lintgletscher nach Höngg transportiert. Elf Monate nach der Grundsteinlegung stand die Aufrichtetanne auf dem Dach.

Es wurde mit dem Ausbau begonnen. Ein Innenausbau der überall die Meisterhand von Emil Mehr, Kunstmaler und ehem. Fachlehrer an der Kunstgewerbeschule, spüren lässt. Der Grundriss von Architekt Karl Higi bietet positive Überraschungen. Keine langen, langweiligen Korridore, gut geschützte Balkone, ständig wechselnde Aussichten, gute Besonnung der Zimmer. Das ganze Haus ist mit dem Rollstuhl befahrbar.



Präsident Pfarrer Karl Stokar

Innere Werte

Heimleitung und Personal haben sich hohe Ziele gesteckt. Eine zufriedene Schar von Pensionären gut zu betreuen. Das Durchschnittsalter der Insassen beträgt zur Zeit etwas über achtzig Jahre. Da kann jemand mal krank werden. So lange wie möglich wird der Patient im eigenen Zimmer betreut. Sollte eine intensivere Behandlung nötig sein, wird er in eines der heimeigenen Krankenzimmer (5 Betten) verlegt, und wenn vom Arzt als besser erachtet ins Spital eingeliefert – eigentlich wie zu Hause. Oder gar besser – denn wer hat jederzeit eine ausgebildete Krankenschwester auf Abruf?



Gesamtchor, Orchesterverein und Akkordeonorchester Höngg waren für die musikalische Umrahmung besorgt.

Aufnahmen:
Foto Peyer, Zürich-Höngg

Margret Ganz und Urs Rudin gewählt

Zwei Mitglieder der Kreisschulpflege Waidberg mussten für die Amtsdauer 1982–86 in zweiter Wahl bestellt werden. Sechs Anwärter stellten sich der Wahl: zwei Bürgerliche, zwei von Elterngruppen aus dem Kreis 6 und eine von der Grünen Partei und einer von der POCH.

Die an der Wahl beteiligten Stimmbürger wollten keinen der Minderheitsvertreter einziehen lassen und wählten deutlich mit folgenden Stimmzahlen: Ganz Margret, Hausfrau und Krankenschwester 3093 und Rudin Urs, Buchbinder 3041.

Ferner erhielten Stimmen: Laubi-Imesch Annelis 2041, Lichtensteiger-Ita Monika 2036, Hossmann Heidi 696, Stocker Odo 550.

Festival des Fruits de Mer mit Maître Hans Rudolf Treichler

Hand Rudolf Treichler gastiert ab heute Freitag, den 1. Oktober bis Sonntag, 10. Oktober für das Festival des Fruits de Mer in der «Neuen Waid». Dieser weiterhin bekannte Fisch-Spitzenkoch wurde schon mehrfach mit gastronomischen Orden ausgezeichnet. Seine Liebe gilt vor allem dem Meer und seinen Bewohnern. Fische, Schalen- und Krustentiere in typischen, raffinierten Zubereitungsarten sind seine grosse Spezialität.



Die Seniorentanzgruppe sorgt für rhythmische Bewegung



Edwin Gut, Leiter des Altersheims durfte von den beiden Landeskirchen eine Wetterstation in Empfang nehmen. Er bedankte sich mit den Worten: «Ob Sonne oder Regen – wir haben im Riedhof eine heitere Stimmung!»

Kurz nach der Eröffnung

waren alle Zimmer im Altersheim bewohnt. In der Alterssiedlung stehen noch zwei Wohnungen zur Verfügung. An Interessenten war zwar kein Mangel. Doch die Bestimmungen über Vermögens- und Einkommensgrenzen im Zusammenhang mit dem subventionierten Wohnungsbau gaben bisher den Ausschlag. Beim Verein Altersheim Höngg ist man auch diesbezüglich guter Hoffnung auf eine baldige Lösung.

Der Festakt

wurde bei sonnigem, warmem Herbstwetter im Innenhof von der «Eintracht» Höngg eröffnet. Präsident Karl Stokar, Pfarrer, begrüßte die Gästeschar und verteilte überall Dankesworte. Er selber hätte für seinen grossen Einsatz mit seinem Vorstand einen grossen Blumenstraus verdient, den wir hier gerne symbolisch überreichen. Alle Festredner: Hans Schaufelberger, Präsident Baukommission; die beiden Kirchgemeindepräsidenten W. Böhli und H. Lustenberger sowie Dr. H. Vonrufs für den Quartierverein Höngg, gaben in kurzen Voten ihrer Freude Ausdruck zum gelungenen Werk.



Tanz der Trachtengruppe

Die Feier wurde mit verschiedenen Darbietungen bereichert. Die Gesangschöre: Männerchor, Frauenchor, Kirchchöre, Trachtenchor Höngg vereinigten sich zu einem Gesamtchor. Die Trachten tanzten im Hof, der Orchesterverein und das Akkordeonorchester spielten auf. Eine besondere Einlage war der Tanz der Seniorinnen auf der Bühne im Mehrzweckraum. Aus dem Riesenblumenstraus, von der Tanzgruppe während der Darbietung gesteckt, übergaben sie am Schluss dem Heimleiter-Ehepaar Gut ein Gebinde als Dank für das nette Einverständnis seit der Eröffnung im Frühjahr und auch in Zukunft... denn im Riedhof hat die vielseitige Altersbetreuung ja erst begonnen!

Anliegen der Quartierbevölkerung. Dank seinem unermüdbaren Einsatz sind für die SVP in Zürich-Nord zwei aktive Kreisparteien herangewachsen. Die SVP-Fraktion des Gemeinderates fühlt sich dem scheidenden Fraktionspräsident für all seine ehrenamtlichen Dienste zu besonderem Dank verpflichtet. Als Nachfolger im Gemeinderat wird nach den Herbstferien der erste Ersatzmann Werner Zulliger, Detektiv Kantonspolizei, einziehen.

Rollschuhplatz eröffnet

Die Zürcher sind keine Sportbananen: Es ist soweit! Der langersehnte Rollschuhplatz auf der «Landiweisse» am Zürichseeufer (Mythen-Quai) wird am 3. Oktober 1982 eröffnet. Ab 11.00 Uhr werden alle erwartet, die sich gerne auf Rollschuhen, Kunsträdern, Skateboards usw. bewegen oder ganz einfach mal schnuppern wollen. Das Motto, das schon zur Bewegung gehört, lautet «Shake your Body». Für Unterhaltung, Verpflegung und Musik ist gesorgt. Neben verschiedenen Darbietungen ab 14.00 Uhr wird auch über die Pläne 1983 informiert, zum Beispiel über die Eröffnung einer Rollschuhvermietung von Martin Fülleemann. Bei schlechtem Wetter gibt am Samstag, 2. Oktober 1982, das Telefon 188 Auskunft.

Hans Ruedi Weidmann tritt zurück

Nach 16 Jahren intensiver Amtstätigkeit wird Hans Ruedi Weidmann auf den 9. Oktober aus dem Gemeinderat zurücktreten. H. R. Weidmann befasste sich neben den grossen Kultur-, Schul- und Sozialproblemen auch sehr umsichtig mit den alltäglichen



Jugendsiedlung Heizenholz
Regensdorferstrasse 200
Bus 46 und 85, Haltestelle Heizenholz
8049 Zürich

Herbstfest 1982

Sonntag, 3. Oktober (bei jeder Witterung)

Ab 13.00 Uhr wird folgendes geboten:

- Griechische Taverne
- Kaffeestübli
- Kasperlitheater
- Musik und Tanz
- Führungen durch Gruppenwohnungen usw. usw.

Es freuen sich auf Ihren Besuch

die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter



Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10 **Ihr**
Eigene Parkplätze **F** **Ferienverbesserer.**

Sonderangebot

Marken Skischuhe: Letztjährige Modelle
z. B. Weinmann, Nordica, Raichle

Skis: Letztjährige Modelle
z. B. Völkl, Rossignol, Elan

20 bis 30 % Vorsaison-Rabatt



SPORT
HOENGG

Limmattalstr. 172
Telefon 56 02 60

Treffpunkt

der Höngger Geschäftswelt
jedes Wochenende im «Höngger»

3 1/2-Zimmer- wohnung

an ruhiger Lage, Nähe
Wartau, per 1. Oktober
zu vermieten. Idealer
Grundriss, Wohnen/Essen
34 m². Abgeschl. Küche mit
Geschirrwashm., Balkon.
Zins Fr. 1290.— zuzüglich
Neben- und Garage.
Grosse Dachterrasse zur
Mitbenützung.

Telefon 01 / 47 88 24
während Geschäftszeit

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

44 14 14

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●
- Radio-Cassetten-Service ●
- Reparaturen sämtlicher Marken ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01 / 56 72 26



Jetzt besonders günstiges Fleisch...!!!



jetzt
per
100 g
NUR

● Schweinefleisch

Voressen (vom Bratenstück) schön + mager

1.50

Braten sehr schöne, magere Stücke

1.70

Falsches Schweinsfilet eine Spezialität von uns

2.90

● Rindfleisch

zarte **Rindssteak**

zum kurz Braten, jede Seite nur ca. 3 Minuten

Stücke à 130-150 g

2.90

Zigeunerspiessli

feine, zarte Rindssteakli mit 2 Cipollata

Stück à ca. 150 g

2.20

Falsches Rindsfilet-Gulasch

zarte, feine 1 cm grosse Rindfleischwürfeli, so zart wie Rindsfilet

2.90

per
Stück

NUR

● Pfannenfertige Produkte

Feine **Hamburgersteak** (nach Grossmutter-Art)

Stück à 130 g

1.40

Feine **Leberknödel**

Stück à 70 g

-.80

Profitieren Sie von: **Qualität**
und Preis

VORANZEIGE

Ab 5. Oktober 1982

wieder jeden Dienstag und Mittwoch unsere feinen

Blut- und Leberwürste

dazu:

«**Öpfelmues**» und «**Röschi**»

oder unser feines, gekochtes

Sauerkraut

mit geräuchten Fleischwürfeli, nach altbewährtem
Rezept hergestellt.



Metzgerei Heinrich Zürich-Höngg

Hauptgeschäft: Limmattalstrasse 180
Filiale: Limmattalstrasse 177

Benützen Sie
unseren
Hauslieferdienst

Tel. 56 77 77